Deutsche Zeitung für Rio de Janeiro

Tageblatt

Abonnementspreis: 20$000 jährlich

Schriftleiter Dr. Clemens Brandenburger :: Druck und Verlag von Rudolf Troppmair

Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reis

Gesetzt mit Setzmaschinen „Typograph“

Redaktion u. Expedition: Rua dos Ourives 91, I. Stock, Ecke der Rua S. Pedro — Caixa do Correio 302

Gedruckt auf einer Augsburger Schnellpresse

XVI. Jahrg. Dienstag, den 21. Januar 1913 No 17

Das Eisenbahnwesen im Staate S. Paulo.

Im Verhältnis, wie die Besiedlung und die wirtschaftliche Entwicklung Brasiliens zunahm, ist auch die Zahl der Eisenbahnen gewachsen. Es ist kaum ein halbes Jahrhundert her, daß mit der Mauá-Bahn, der Estrada de Ferro D. Pedro II. (der heutigen Zentralbahn) und der São Paulo Railway die Eisenbahn ihren Einzug in Brasilien hielt und heute besitzt das Land bereits 23.000 Kilometer Bahnen. Das ist zwar im Verhältnis zu seiner Größe noch wenig, aber man darf nicht übersehen, daß einerseits weite Gebietsteile noch dünn oder gar nicht bevölkert sind, und daß anderseits der Ausbau des Bahnnetzes schnelle Fortschritte macht. Lange Zeit hat man in Brasilien auch, infolge Kapitalmangels und wohl auch infolge mangelnden Weitblickes, die Bahn allzu ängstlich der Besiedlung folgen lassen, anstatt dem Beispiel der Vereinigten Staaten und Kanadas zu folgen, die ihre Schienenwege kühn in die Einöde steckten, überzeugt, daß die Siedler schon folgen würden. Erst in den letzten Jahren ist man mit der Noroeste do Brasil, der São Paulo—Rio Grande, der Verlängerung der Zentrallinie der Zentralbahn und anderen Bauten zu dem nordamerikanischen System übergegangen, und der Erfolg zeigt schon jetzt, daß man damit schneller vorwärts kommt, als mit der alten Methode. Es ist klar, daß diejenigen Staaten, die wirtschaftlich und kulturell an der Spitze stehen, auch das dichteste Eisenbahnnetz besitzen, also São Paulo, Rio de Janeiro, Süd- und Westminas, Rio Grande do Sul. (Die wirtschaftlich hochbedeutsamen Staaten Pará und Amazonas bleiben außer Betracht, da sie mit ihrer reinen Extraktiv-Wirtschaft und infolge ihres ausgedehnten Flußnetzes unter ganz anderen Bedingungen leben.)

Am günstigsten gestellt ist zweifellos der Staat Rio de Janeiro, der als Vorratskammer durch ein reichentwickeltes Bahnnetz an die schnell der Million zuwachsende Hauptstadt des Landes angeschlossen werden mußte. In zweiter Linie aber kommt São Paulo, sowohl was die Dichtigkeit als auch was die günstige Verteilung seines Bahnsystems angeht. Der Staat besitzt augenblicklich 23 Bahngesellschaften mit 5232,860 Kilometer Linie im Betrieb, 254,776 Kilometer im Bau und 118,500 in Vorarbeiten. Ueber diese Bahnen gibt nachstehende Aufstellung Aufschluß:

1. Companhia Melhoramentos de Monte Alto 9 Kilometer im Betrieb mit 1 Meter Spurweite;
2. Companhia Mogyana de Estradas de Ferro 1176 Klm. mit 1 und 0,60 m Sp.;
3. Companhia Paulista de Vias Ferreas e Fluviaes 1151 Klm. mit 1 m Sp.;
4. Estrada de Ferro Bragantina 52 Klm. mit 1 m Sp.;
5. Estrada de Ferro Carril Agricola Funilense 52 Klm. mit 1 m Sp.;
6. Estrada de Ferro Central do Brasil 276 Klm. mit 1,60 m Sp.; m Sp.;
7. Estrada de Ferro Araraquara 181 Klm. mit 1
8. Estrada de Ferro do Bananal 28 Klm. mit 1 m Spurweite;
9. Estrada de Ferro Campos do Jordão Klm. mit 0,60 m Sp.;
10. Estrada de Ferro do Dourado 208 Klm. mit 1 und 0,60 m Sp.;
11. Estrada de Ferro de Interesses Locaes 10 Klm. mit 1 m Sp.;
12. Estrada de Ferro Itatibense 21 Klm. mit 1 m Spurweite;
13. Estrada de Ferro Minas e Rio 25 Klm. mit 1 m Sp.;
14. Estrada de Ferro Noroeste do Brasil 137 Klm. mit 1 m Sp.;
15. Estrada de Ferro de Rezende a Bocaina 38,810 Klm. mit 1 m Sp.;
16. Estrada de Ferro Santos a S. Vicente 8 Klm. mit 1,35 m Sp.;
17. Estrada de Ferro São Paulo a Goyaz — Klm. mit — m Sp.;
18. Estrada de Ferro São Paulo a Santo Amaro 16,172 Klm. mit 1,05 m Sp.;
19. Ramal Dumont 23,443 Klm. mit 0,60 m Sp.;
20. Ramal Ferro Campineiro 42 Klm. mit 0,60 m Spurweite;
21. São Paulo Railway Company 139,466 Klm. mit 1,60 m Sp.;
22. Sorocabana Railway Company 1309,709 Klm. mit 1 m Sp.;
23. Tramway da Cantareira 29,266 Klm. mit 0,60 m Sp.

Es hatten im Bau bezw. in Vorarbeiten:

Companhia Mogyana de Estradas de Ferro 134,820 Kilometer im Bau, 11,500 Kilometer in Vorarbeiten;

Estrada de Ferro Carril Agricola Funilense 41,760 Klm. im B., — Klm. in V.;

Estrada de Ferro Campos do Jordão 30,000 Klm. im B., — Klm. in V.;

Estrada de Ferro do Dourado 42,000 Klm. im B., Klm. in V.;

Estrada de Ferro de Interesses Locaes — Klm., im B., 82,000 Klm. in V.;

Estrada de Ferro Minas e Rio — Klm. im B., 25,000 in V.;

Estrada de Ferro de Rezende a Bocaina 6,196 Klm. im B., — Klm. in V.

Das Gesamt-Bahnnetz des Staates wird also wohl noch im Jahre 1913 die Länge von 5500 Kilometern erreichen. Bedauerlich ist die Verschiedenheit der Spurweite, die den direkten Güterverkehr so ungemein erschwert und verlangsamt. Nicht weniger als drei verschiedene Spurweiten sind im Gebrauch: 1,60 m, 1,00 m und 0,60 m. (Die Strecken von São Paulo nach Santo Amaro und von Santos nach S. Vicente, die heute von den Straßenbahn-Gesellschaften der beiden Städte elektrisch betrieben werden, bleiben außer Betracht.) Zwei Spurweiten, eine für Hauptbahnen, die andere für Nebenbahnen, sind zweifelhaft berechtigt, aber drei sind des Guten zuviel, zumal wenn sie bei ein und derselben Gesellschaft vorkommen, wie bei der Companhia Paulista. Es ist das ein großes Hemmnis für den Warenaustausch, das sicherlich später einmal auf ein vernünftiges Maß zurückgeführt werden wird. Es ist anzunehmen, daß der Uebergang der Sorocabana, der Mogyana, der Paulista und der São Paulo Railway in den Konzern der Brasil Railway diesen Prozeß beschleunigen wird, wahrscheinlich der Spurweite von 1 Meter, die ohnehin heute schon die verbreitetste in Brasilien ist, zu allgemeiner Anerkennung gegen die Spurweite von 1,60 Meter verhelfend.

Zahlen über Aktienkapital, Anleihen, bisher investiertes Kapital, Einnahmen und Ausgaben waren uns nur für einen Teil der Gesellschaften zugänglich. Die Zentralbahn und die Estrada de Ferro Minas e Rio müssen ausscheiden, weil sie für ihre Paulistaner Strecken keine getrennte Buchung führen. Die Zahlen für die Mogyana sind zu groß, weil die außerhalb des Staates belegenen Strecken nicht getrennt werden konnten. Einnahmen und Ausgaben sind für 1910:

Name der Bahn	Aktienkapital	Anleihen	Investiert	Einnahmen	Ausgaben
Companhia Monte Alto	95:000$		236:202$	43:662$	39:281$
Companhia Mogyana	80.000:000$		81.515:217$	17.162:843$	10 063:725$
Companhia Paulista	80 000:000$	Lstrl. 2.156.700	80.000:000$	23.072:010$	10.504:324$
E. F. Bragantina			2.450:000$	477:956$	354:526$
E. F. Funilense			1 573:489$	191:104$	174:338$
E. F. Araquara	3.000:000$			1.493:916$	1.493:916$
E. F. Bananal				28:305$	47:086$
E. F. Dourado	2.403:600$	8 000:000$	7.037:056$	1.070:117$	339:621$
E. F. Itatibense	500:000$		637:593$	107:918$	89:204$
E. F. Noroeste			14.324:630$	574:181$	783:725$
E. F. Resende—B.				42:054$	64:148$
E. F. Santos—S. V.	Lstrl. 500.000	Lstrl. 30 .300			
E. F. S. Paulo—S. A.				86:145$	73:681$
Ramal Dumont				226:854$	113:737$
Ramal Campineiro	1 099:680$			136:555$	147:445$
S. Paulo Railway	Lstrl 4.000.000	Lstrl. 2.738.802	6.738:802$	25.769:358$	15.386:324$
Sorocabana				13,784:961$	6 773:694$
Cantareira				184:159$	494:417$

Der scheinbare Ueberschuß bei der Douradobahn ist darauf zurückzuführen, daß der noch nicht für den Bau aufgebrachte Teil der Anleihe von 8000 Contos unter den Einnahmen erscheint. Bei der Nordwestbahn, die 1910 noch im Bau war, hat sich das Bild inzwischen auch geändert. Im allgemeinen kann man sagen, daß die Paulistaner Bahnen erfreuliche Betriebsresultate aufzuweisen haben. Welchen Nutzen sie dem Staate bringen, zeigt der blühende Stand der Volkswirtschaft São Paulos.

Bericht über das Schul- u. Vereinsjahr 1912 des Deutschen Schulvereins Villa Marianna.

Statutengemäß habe ich heute das Vergnügen, Ihnen meine Herren, im Namen des Vorstandes den Bericht des verflossenen 12. Geschäftsjahres vorzulegen.

Das abgelaufene Jahr war ein nach jeder Richtung hin für die Schule arbeitsvolles und segensreiches zu nennen. Der Wechsel in den verschiedenen Klassen war dieses Jahr stärker als je infolge der niederen Passagepreise nach Europa; doch ist zu hoffen, daß dieser Ausfall in dem gegenwärtigen Geschäftsjahr wegfällt.

Im Nachfolgenden gibt Ihnen der Vorstand in erster Linie einen detaillierten Bericht über die Tätigkeit des Vereins und in zweiter Linie einen solchen über die Tätigkeit der Schule selbst.

1. Versammlungen. Abgehalten wurden 2 Generalversammlungen am 21. 1. 912 und 18. 5. 912 mit 21 resp. 13 Mitglieder.

2. Vorstandsitzungen wurden 14 abgehalten.

3. Mitglieder: Bestand laut Jahresbericht 63; gestorben 1 (17. 12. 1912, Hr. João Dubs); ausgeschieden aus anderen Gründen, (darunter 5 wegen Wegzugs); 12 neu eingetreten in 1912 24; Bestand am 31. 12. 1912 74 Mitglieder. Außerdem zahlen 4 Personen freiwillige Beiträge im Gesamtbetrag von 112$000.

4. Schülerbestand: Bei Schulanfang 1912 89 Schüler; eingetreten im Laufe des Jahres 32; Gesamt-Besuch 121 Schüler. Gestorben 1; Ausgetreten im Laufe des Jahres 41; Bestand am Schulschluß 79; heutiger Bestand 87 Kinder.

P. S. Bei der Beerdigung des Schülers Max Eisele waren die Kinder der oberen Klassen zugegen sowie Vertreter des Vorstands und beide Lehrer.

5. Feste und Veranstaltungen: 27. Januar Feier des Geburtstages von Kaiser Wilhelm II.; 13. Februar fiel der Unterricht aus wegen Landestrauer wegen Todes von Barão Rio Branco; 19. Mai Ausflug nach Santos-Guarujá mit 70 Kindern und 80 Erwachsenen; 11. August Schulfest auf der Chacara des V. d. K. unter sehr guter Beteiligung; 15. September Ueberreichung der Ehrenmitgliedsdiplome an die Herren Th. Hennies und Robert Frauendorf; 22. Dezember Weihnachtsfeier, bei der sämtliche Kinder reichlich beschenkt wurden.

Geschenke. Von Frau Helene Zerrenner: Diverse physikalische Apparate, geschichtliche und kulturgeschichtliche Bilder, ferner 2 große reich illustrierte Werke über Zoologie und Botanik. 12. 7. 1912. Von Herren Weiszflog Irmãos: Neueste Wandkarte von Südamerika. Der Vorstand spricht im Namen der Schule den gütigen Gebern hierfür seinen herzlichsten Dank aus.

6. Anteilscheine. Wie Sie, meine Herren, wissen, waren bei Beginn des Geschäftsjahres noch viele Anteilscheine in festen Händen. Eingelöst wurden infolge des erlassenen Aufrufs 24 Anteilscheine und verblieben demnach 74 Anteilscheine, welche die Schule als geschenkt betrachten darf, wofür der Vorstand den verschiedenen Gebern sehr zu Dank verpflichtet ist. Durch Tilgung der letzten Anteilscheine ist die Schule heute schuldenfrei und wenn Schenkungen in dem verflossenen Jahr auch nicht zu verzeichnen sind, so hat die Schule durch das gute Resultat des Schulfestes, sowie durch die Sammlungen in der inneren Kommission, deren Arbeit nur in lobenswerter Weise anzuerkennen ist, ein noch nie dagewesenes finanzielles Resultat erzielt, da ein Rein-Ueberschuß von Rs. 3:312$300 überführt werden konnte und möchte die Vereinsleitung nicht unterlassen, den der Schule hilfreich beigestandenen Banken, den Handelshäusern und allen Freunden und Gönnern, die in diesem Sinne wirkten, ihren nochmaligen Dank auszusprechen.

7. Unterricht. Nachdem bis Ostern der Unterricht wie im Vorjahr von den Herren J. Keller und H. Wennberg erteilt worden war, sah sich der Vorstand veranlaßt, von da ab den Unterricht in den untersten Klassen einer dritten Lehrkraft zu überweisen, als welche Frau Käthe Brackmann gewonnen wurde. Die Verteilung des Unterrichts auf drei Lehrkräfte hat sich so bewährt, daß der Vorstand sich entschlossen hat, die einstweilen provisorische Anstellung der dritten Lehrkraft zur definitiven zu machen. Außer den genannten Personen wirkte Frau M. Jerosch als Handarbeitslehrerin an der Schule und kann der Vorstand zu seiner Freude berichten, daß die sonst ständigen Klagen über die Handarbeiten dieses Jahr nicht nur beinahe ganz ausblieben, sondern auch die bei der Schlußprüfung vorgelegten Arbeiten der Schülerinnen ungeteilte und vollkommene Anerkennung fanden. Zu seinem Bedauern haben pekuniäre Gründe den Vorstand veranlassen müssen lediglich zwecks besserer Ausnützung der dritten Lehrkraft von 1913 ab auf die wertvolle Mitarbeit von Frau Jerosch zu verzichten und den Handarbeitsunterricht Frau Brackmann zu überweisen. Der Vorstand will hierbei nicht unterlassen haben, Frau Jerosch, die seit dem 1. Juli 1907 den Handarbeitsunterricht erteilt hat, auch an dieser Stelle den aufrichtigsten Dank des Vereins für die langjährige, unermüdliche Tätigkeit im Interesse der Schule zum Ausdruck zu bringen.

8. Bibliothek. Wie im vorjährigen Bericht bereits bemerkt, hatte Frau Johanna Fuchs dem Verein 250 Bücher für Kinder und 250 Bücher für Erwachsene geschenkt, die mit ganz besonderer Sorgfalt ausgesucht waren. Nachdem die Bücher Ende 1911 eingetroffen und im Februar 1912 die noch von der früheren Vereinsleitung bestellten neuen Bibliothekschränke angefertigt waren, konnte die Neuordnung der gesamten Schulbibliothek und die infolgedessen notwendige Anfertigung eines neuen Katalogs in Angriff genommen werden. Der wohl allen Mitgliedern zugegangene Katalog, für dessen kostenlose Drucklegung der Verein den Herren Gebrüder Hennies zu außerordentlichem Dank verpflichtet ist, wies einen Bestand von 285 Büchern für die Schüler und 1308 Bücher für Erwachsene auf — insgesamt also 1593 Bücher. Seit Drucklegung des Katalogs sind weitere 15 Bücher für die Schülerbibliothek und 55 Bücher für Erwachsene hinzugekommen, sodaß die gesamte Bibliothek zurzeit aus 1663 Büchern besteht. Die neuen Bücher wurden teils aus Leihgeldern der Bibliotheks-Abonnenten, die pro Quartal 3$000 bezahlen, angeschafft, teils der Bibliothek von Fremden der Schule geschenkt, teils auf Grund einer Schenkung von 500 Mark erworben, die Frau Baronin von Rosenthal in Amsterdam dem Verein für Bibliothekzwecke in hochherzigster Weise überwies. Den betreffenden Stiftern sei an dieser Stelle noch einmal herzlichst für die Zuwendungen gedankt, welche nicht nur den Verein in Stand setzen, einen größeren Leserkreis mit den besten und neuesten Werken deutscher Literatur bekannt zu machen, sondern auch direkt Veranlassung geben, daß verschiedene neue Mitglieder zwecks Benutzung der Bibliothek dem Verein selbst beitreten. Der Verein wird bestrebt sein im Sinne der Geber durch die Bibliothek für Verbreitung deutscher Kultur zu wirken; für die Schule selbst ist durch die Bibliothek die Möglichkeit geschaffen, ganz anders als bisher ein allgemeines Wissen der Schüler anzustreben und den Lehrstoff indirekt zu vergrößern.

Die Bücherausgabe begann am 13. April 1912 und sind seit diesem Tage nach Ausweis des Verleihungsbuches nicht weniger als 1241 Bücher verliehen worden — ein Beweis, wie sehr ein Bedürfnis für eine gute deutsche Bibliothek in hiesigen Kreisen besteht.

Die Vereinsleitung möchte an dieser Stelle nicht unterlassen ihren tiefgefühlten Dank und Anerkennung dem Leiter dieser Bibliothek Herrn Hugo May.

9. Turngeräte. Leider sind die bereits im Jahre 1911 bestellten Geräte immer noch nicht hier eingetroffen und sind uns die Verbesserungen auf dieses Jahr vorbehalten.

10. Neuanschaffungen und unabwendbare Ausgaben. Sie werden durch den Bericht des Kasierers beurteilen können, wie sehr die Kasse der Schule dieses Jahr in Anspruch genommen wurde; so mußte außer der Auszahlung der Anteilscheine von . . . 600$000 und außer Anschaffung der Bibliothekschränke von 513$600 das ganze Trottoir (Passeio) längs der Schule gemacht werden, welche Arbeit 568$000 verschlungen hat. Alsdann hat der Vorstand, um die Feuchtigkeit in den Schulräumen mehr fern zu halten, die Außenwand teeren lassen, was weitere 123$000 kostete, für unvermeidliche Maurerarbeiten zur Anlegung eines Waschtrogs im alten Schulhause waren 320$000 zu zahlen also im Ganzen 2:115$000, die für das Budget der Schule sehr in Betracht kamen.

Durch die obenerwähnten Zahlen, sowohl als auch durch den Bericht des Kassierers, dürften Sie, meine Herren, zu der Ueberzeugung gelangen, daß die Vereinsleitung unter Berücksichtigung aller Umstände so weise als nur irgend möglich mit dem ihr anvertrauten Kapital gewirtschaftet hat und daß das diesjährige finanzielle Resultat nur ein absolut gesundes zu nennen ist.

Der Vorstand möchte seinen Bericht nicht schliessen ohne den deutschen Zeitungen „Germania“ und „Deutsche Zeitung“ den herzlichsten Dank des Vereins, für ihr stetes Entgegenkommen und ihre Unterstützung der guten Sache abzustatten. Auch gebührt den Herren Mosimann und Würker für die dem Kassierer geleisteten Dienste bei Einkassierung der Gelder. Am Schlusse des Schuljahres kann der Verein nur mit voller Zufriedenheit auf die Arbeiten und den Fortschritt zurückblicken, den die Schule im verflossenen Jahre gemacht hat, und ist es der aufrichtige Wunsch der Vereinsleitung, daß die Schule auch unter dem neuen Vorstand, in steter Eintracht mit dem Lehrerkollegium und den Mitgliedern, immer weiter blühen und gedeihen möge und ihr das Vertrauen ihrer Freunde und Gönner in den weitesten Kreisen stets möge erhalten bleiben.

Anton Saar, 1. Vorsitzender.

Villa Marianna (S. Paulo), 19. Januar 1913.

Kassenabschluß per 31. Dezember 1912.

Einnahmen

Kassensaldo per 31. 12. 1911	1:961$600
Schulgelder	6:401$000
Beiträge	1:752$000
Hausmiete	600$000
Zuwendungen, Geschenke	2:275$000
Unterstützung von auswärts	725$000
Feste und Veranstaltungen	3:312$300

Feuilleton.

Der Mann im Keller.

Die Geschichte eines Verbrechens von

Palle Rosenkrantz.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Dänischen von Fr. Bernh. Müller.

(3. Fortsetzung.)

„Oder ihr Schicksal,“ sagte der Doktor. „Die Sache sieht nach Frauenarbeit aus.“

„Schön, also ihr Schicksal. Wenn die Täterin ein Recht zu der Tat besessen hat, so soll sie's auch behalten ,und damit ihr dieses Recht bewahrt bleibe, müssen wir die Angelegenheit in unsere Hände nehmen.“

Der Doktor unterbrach ihn wieder. „In unsere? Sie meinen, in Ihre. Ich riskiere, gehängt zu werden, wenn ich mich hineinmische. Und Sie, lieber Freund, lassen Sie sich sagen: Sie geraten eventuell in Teufels Küche! Aber vielleicht werden Sie sich dann als Märtyrer der Wissenschaft betrachten.“

Nielsen schwieg einen Augenblick lang, dann rief er: „Doktor, mag dem sein, wie ihm will. Dies ist eine Gelegenheit, meine Theorieen zu erproben: ich setze mich an die Stelle der rächenden Justiz, ich ziehe selbst den Urheber der Tat hervor, ich urteile selbst über seine Sache, und ich handle dann so gegen ihn, wie ich wollte, daß die Gesellschaft handle.“

Der Doktor nickte. „Sie sind ein guter Junge, Nielsen. Sie sehen sehr schön aus, wenn Sie so reden, und vielleicht haben Sie sogar recht. Aber eins haben Sie noch vergessen. Ihnen steht nicht derselbe große Apparat zur Verfügung, den die Gesellschaftsjustiz benutzen kann.“

„Ich habe nichts vergessen,“ sagte Nielsen, der jetzt die Oberhand zu gewinnen begann. „Mein Hauptkampf gegen die Gesellschaft bezieht sich ja gerade auf den Mißbrauch der Gewalt im Justizdienst. Habe ich nun solche Gewalt in den Händen — gut, so kann ich auch keinen Mißbrauch mit ihr treiben. Doktor, ich sag' Ihnen, es geht. Ich setze mich an die Stelle der rächenden Gesellschaft, trete von Angesicht zu Angesicht dem Täter gegenüber, decke die Motive seiner Tat auf und fälle dann das Urteil. Das ist alles!“

„Ich hoffe, es wird Ihnen Vergnügen machen,“ schloß der Doktor ironisch — aber es lag doch ein Leuchten in seinen kleinen grauen Augen.

„Machen Sie mit?“ fragte Nielsen.

„Meinetwegen! — Mitkomplice bin ich ja schon ohnehin. So will ich's denn auch weiter bleiben. Ich werde noch eine Extrauntersuchung des Toten für Sie vornehmen, soweit es ohne Messer geht. Lassen Sie uns, solange Frau Sivertsen fort ist, die Gelegenheit benutzen, denn diese darf auf keinen Fall etwas zu erfahren bekommen.“

Und sie schritten zur Untersuchung des Toten hinab.

Sechstes Kapitel.

„Sehen Sie hier, Nielsen,“ sagte der Doktor später am Nachmittag. „Hier ist das Resultat meiner Forschung. Ich habe den Arzt zwar einige dreißig Jahre am Nagel hängen gehabt, aber, wie ich sehe, bin ich doch ein richtiger Medikus geblieben, denn dieser Bericht ist so vortrefflich gelungen, wie er keinem Leichenbeschauer besser gelingen kann.“

Nielsen nahm das Papier und las:

„Die in einer Kiste im Keller gefundene Leiche lag während der Untersuchung auf dem Boden des Kellers mit dem Gesicht nach oben, während sie in der Kiste mit dem Gesicht nach unten gelegen hatte. Der Körper befand sich in gestreckter Lage, die Arme lagen glatt an den Seiten. Es sind Erstarrung und braunblaue Flecken zu konstatieren, doch ist die Verwesung noch nicht wahrnehmbar geworden.

Der Kopf ist augenscheinlich nach dem Tode mit einer scharfätzenden Flüssigkeit behandelt worden, von der sich Spuren auf dem Hemd und dem hermngewickelten Schal vorfanden. Durch diese Flüssigkeit sind alle weichen Teile des Gesichts zerstört. Das Kopfhaar ist streifenweise vernichtet, doch sind dazwischen Büschel bräunlichen Haares übrig geblieben.

Der Hals weist keinerlei Anzeichen von Strangulation oder dergleichen auf. In der Brust dagegen, gerade über der linken Warze, sitzt eine Stichwunde von etwa einem viertel Zoll Länge mit zackigen Rändern, augenscheinlich von einem Dolch herrührend. Die Wunde ist tief und scheint bis ins Herz zu gehen, die Blutung war gering. Nach dem Blutguß unter die Haut zu schließen, hatte die Blutung noch nicht aufgehört, als man den Körper in die oben angeführte Lage brachte; das Hemd ist an der Stelle, wo es die Wunde bedeckte, von Blut getränkt.

Weitere Spuren einer Gewalttat sind nicht zu finden. Der Tod muß schnell, wenn nicht unmittelbar, eingetreten sein. Wieviel Zeit seitdem verstrichen ist, kann nur schätzungsweise angegeben werden, es mögen zehn bis vierzehn Tage sein.“

„So,“ rief der Doktor mit Selbstzufriedenheit. „Kein Professor hätte mehr herausfinden können. Vielleicht ist die Form nicht ganz korrekt, aber enthalten ist darin alles, was für uns wissenswert sein kann. Und nun, nachdem wir die Leiche untersucht haben, wollen wir sie wieder in die Kiste legen und den Deckel aufnageln.“

„Gut,“ sagte Nielsen kurz. Er hatte seinen Entschluß gefaßt.

So ordneten sie alles, wie es zuvor gewesen war, und nagelten sogar das Linoleum über der Falltür fest. Sie arbeiteten ruhig und mit gutem Gewissen. Sie wußten, wozu sie sich entschlossen hatten, und ihr Entschluß stand fest.

Als sie nach Beendigung des Werkes wieder im Wohnzimmer saßen und der Doktor seine Pfeife wieder in Brand gesetzt hatte, bemerkte er zu Nielsen: „Nun, Sie Rächer der Gesellschaft, offenbaren Sie Ihre Weisheit. Was gedenken Sie zu tun?“

Nielsen zögerte ein wenig ,bevor er antwortete.

„Ich muß bekennen,' sagte er dann, „daß meine Unkenntnis der Sitten dieses Landes die Arbeit erschwert. — Ich muß mit einer Hypothese beginnen. Die Leiche selbst vermag uns nichts weiter zu verraten ,darin sind wir einig. Alles, was wir von ihr wissen, steht auf Ihrem Zettel vermerkt. Wir haben nun zwischen zwei Wegen zu wählen: entweder wir versuchen, die Identität des Ermordeten festzustellen, und richten von ihm aus unsere Erkundigungen nach dem Täter, oder wir tun letzteres direkt. Der gewöhnliche Weg ist wohl der erstere, doch da aus dem Toten nichts weiter herauszufinden ist und das, was wir wissen, zur Feststellung seiner Identität nicht hinreicht, so schlage ich vor, sogleich mit der Feststellung der Identität des Mörders zu beginnen. Denn haben wir seine Identität festgestellt, so haben wir ihn selbst. Das ist praktisch, nicht?“

„Zweifellos,“ sagte der Doktor.

„Der Name des Majors Johnson ist der Punkt, von dem wir ausgehen müssen. Die Polizei würde auch damit beginnen.“

Der Doktor unterbrach ihn mit trockenem Lachen. „Nein, mein Lieber, sondern die Polizei würde mit Ihnen und mit mir beginnen! In der Tat, den Vorteil haben wir wenigstens der Polizei gegenüber, daß wir wissen, daß wir nicht die Täter sind! Aber nun weiter.“

„Major Johnson führt uns zu Mr. Armstrong. Dieser Gentleman ist nun eine so unerträgliche Plaudertasche, daß wir ihn meiden müssen, wo wir nur können. Außerdem weiß er, wie er sagte, selbst nicht, wer der Erbe war.“

„Hm, das sieht verdächtig aus.“

Nielsen lächelte. „Nun reden Sie wie die Polizei! Verdacht überall, was? Wir haben niemanden zu verdächtigen, sondern unsere Aufgabe ist es, aus allen vorhandenen Tatsachen eine Kette zu bilden, die zu ihrem Anfangspunkt zurückleitet.“

Der Doktor nickte. „Wir hätten die Katze festhalten sollen.“

„Die Katze ist leider auf und davon,“ sagte Nielsen lächelnd.

In diesem Augenblick läutete es draußen, und Nielsen ging hinaus, um zu öffnen.

Es war Frau Sivertsen, die mit Einkäufen beladen zurückkehrte. Sie hatte, wie sie sagte, Vorräte für eine ganze Ozeanreise eingekauft.

„Haben Sie die Katze gefunden?“ fragte sie, während sie sich ihrer Pakete entledigte.

Der Doktor schüttelte den Kopf.

„Schade!“ sagte sie und schritt dann nach der Küche.

Nielsen und der Doktor wollten ihr Thema gerade wieder aufnehmen, als sie plötzlich Frau Sivertsen in der Küche schreien hörten: „Herr Doktor! — Herr Nielsen?!“

Entsetzt sprangen sie in die Höhe — sollten sie etwas vergessen haben? — —

In der Küche fanden sie ihre Haushälterin fast atemlos vor; ihre Hand wies in eine Ecke. Und dort lag eine lange, dünne graue Katze.

Der Doktor sah Nielsen an, und Nielsen sah den Doktor an. Die widmete sich augenscheinlich dem Verdauungsgeschäft; sie hatte sich selbst zu helfen gewußt.

Um ihren Hals lag eine kleine silberne Kette mit einem Namensschild daran. Nielsen trat hinzu, löste den Verschluß und betrachtete das Schild: es waren zwei Wörter darin eingraviert: „Amys Puß“.

„Das ist die Katze,“ sagte Nielsen. „Nun haben wir zwei Dokumente.“

Die Haushälterin war ernstlich entrüstet über den Speisedieb und wollte ihn hinausjagen, aber die beiden Herren ergriffen Partei für das Tier. „Die Katze ist hier länger zu Hause als wir,“ sagte Nielsen. „Wir müssen Amys Puß respektieren. Ich möchte nun bloß gern wissen, wer Amy ist.“

„Zweifellos die Dame, der die Katze gehört hat,“ sagte Madame Sivertsen etwas pikiert. Sie ärgerte sich, daß die Katze in die Familie aufgenommen wurde, und konnte nicht begreifen, was die beiden Gentlemen mit dem elenden Viehzeug anfangen wollten.

Puß ihrerseits bekümmerte sich nicht im geringsten um alles dies; sie leckte ihre Milch, schnurrte und tat, als wäre sie zu Hause.

Und zu Hause war sie tatsächlich.

Siebentes Kapitel.

„Was werden Sie aber hierzu sagen, Herr Justizminister?“

Mit diesen Worten trat Doktor Koldby ein wenig später an demselben denkwürdigen Nachmittag ein und schwenkte ein Blatt Papier in der Luft.

Nielsen sah auf. „Was haben Sie da bekommen?“

„Ein Billet-doux, mein Freund, eine reizende, kleine Karte, von energischer Damenhand geschrieben — natürlich ohne Datum, denn solch wichtige Kleinigkeiten pflegen Damen nicht zu beachten. Der Inhalt ist folgender: „Wenn nun wirklich alles aus sein soll zwischen uns, dann mag es so sein, aber ich sage dir, daß du es noch bereuen wirst!“ Die Unterschrift lautet „Amy“, die Anrede „Lieber James“.“

Nielsen griff nach dem Blatt — ja, es stand wirklich Amy dort — es war ein Drohungsbrief von ihr.

„Nun haben wir vier Dokumente,“ sagte der Doktor. „Nummer eins die Leiche, Nummer zwei die Katze, Nummer drei das Halsband und Nummer vier diese Kartel — Wie, wenn es Amys Tat wäre, die Rache hat nehmen wollen?“

Nielsen nickte gedankenvoll. „Armstrong erzählte mir, daß Johnson froh gewesen sein soll, seine Braut losgeworden zu sein. Es ist somit möglich, daß Amy diese Braut war und . . .“

„Daß Johnson die Leiche ist? Hm, das erscheint mir doch nicht recht glaubhaft. Der Major ist zweifellos eine Person von Ansehen und Bedeutung, die nicht so einfach und ohne Spuren zu hinterlassen von der Bildfläche verschwinden kann! Natürlich ist ja immerhin möglich, was Sie meinen: daß Amy ihren Geliebten aus Rache ermordet und dabei ihre Katze im Keller vergessen hat. Aber es erscheint mir dann doch höchst merkwürdig, daß die Lady sich hierzu ihre Katze mitgebracht haben soll, und wenn es anderseits etwa Johnsons Katze ist, dann begreife ich nicht, warum sie sich Amys Katze nennt.“

„Ich will zugeben, daß Sie im Recht sind,“ sagte Nielsen. „Wir wissen zwar, daß diese Katze einer gewissen Amy gehört, auch wissen wir, daß der Major mit seiner Geliebten, namens Amy, Zerwürfnisse hatte. Aber ob diese beiden Amys eine und dieselbe Person sind, das können wir nicht erraten.“

(Fortsetzung folgt.)

Verkauf von Schulmaterialien	110$300
Besondere Einnahmen	49$900
Zuschuß zur Gasrechnung im Vorderhaus	55$500
Zinsen auf Bankguthaben	132$900
Bankguthaben per 31. Dezember 1911	1:892$200
	22:267$700

Ausgaben

Gehälter	8:240$000
Löhne	300$000
Banten	1:292$800
Wasser, Gas	282$700
Drucksachen (geschenkt v. Hennies Irmãos)	363$000
Geschenkte Anteilscheine	1:850$000
Bezahlte Anteilscheine	600$000
Neuanschaffungen und Reparaturen	668$500
Steuern	182$900
Diverse Ausgaben	196$000
Versicherungen	58$900
Bankguthaben per 31. Dezember 1911	7:633$100
Kassensaldo per 31. 12. 12	599$800
	22:267$700

S. Paulo, Januar 1913.

(gez.) Max Simon
Kassierer.

Bundeshauptstadt.

Das Heer und die Politik. Wie man im Auslande, und sogar in Südamerika, die Einmischung unseres Heeres in die Politik auffaßt, darüber gibt ein Artikel des „Diario" von Santiago Aufschluß. Chile hat bekanntlich ein wirkliches Heer, in preussischer Zucht erzogen, und nicht eine Soldateska, deren maßgebende Politiker-Offiziere sich vor einer Instruktions-Mission fürchten wie vor dem leibhaftigen Gottseibeiuns. In dem Artikel heißt es, daß in Brasilien das Heer sich auf alle Art in die Politik mische. Die Offiziere entscheiden die Wahlen und stellen Kandidaten für alle Wahlämter auf. Es sei sehr leicht möglich, daß dieselbe Macht, die den Thron gestürzt hat, auch die Republik über den Haufen werfe. Dann bliebe eine Art Türkei übrig, wo ein General, während er an der Grenze schmählich geschlagen wird, gleichzeitig in der Hauptstadt gegen den Sultan konspiriert. Trotzdem geht es Brasilien ausgezeichnet und seine öffentlichen Institutionen entwickeln und vervollkommnen sich schnell. Doch könne man nicht übersehen, daß seine politische Instabilität es hindere, den großartigen Fortschritt Argentiniens zu erreichen. Und diese schlimme Lage werde erst aufhören an dem Tage, an dem das Militär seine Pflicht erkennen und in die Kasernen zurückkehren werde. Natürlich werden unsere Politiker-Offiziere auf dieses leider nur zu berechtigte ausländische Urteil ebensowenig geben, wie auf die Warnung einsichtiger Patrioten im Inlande.

Gummivalorisation. Die Superintendencia da Borracha hatte vor mehreren Monaten ein Ausschreiben erlassen, in dem Angebote zur Errichtung von Gummiraffinerien und Fabriken von Gummiwaren eingefordert wurden. Die Frist für die Angebote ist abgelaufen und heute wird im Bureau der Superintencia da Borracha (Rua da Alfandega No. 32) die Oeffnung der Offerten stattfinden. Der Landwirtschaftsminister hat zur Prüfung der Angebote eine Kommission eingesetzt, deren Vorsitzender der Superintendent, Herr Raymundo Pereira da Silva, ist und der als Mitglieder die Herren Ingenieur J. Simão da Costa, Dr. Daniel Henniger und Dr. Eugen Tisseradot, Professoren am Polytechnikum, Silvino de Faria, Direktor des Besiedelungsamtes, José Bezerra Cavalcanti, Direktor des Indianer-Schutzdienstes und Ingenieur Domingos José da Silva Cunha von der Intendantur angehören.

Aquidaban-Denkmal. Gestern wurde im Hafen von Jacuecanga, zwischen Rio und Angra dos Reis, das Denkmal für die Seeleute eingeweiht, die am 21. Januar 1906 bei der Katastrophe des Kreuzers „Aquidaban" ums Leben kamen. An der Feier nahmen der Marineminister, der Chef des Admiralstabs, viele hohe Marineoffiziere, Angehörige der Opfer jener Katastrophe und Vertreter der Presse teil. Die militärischen Ehren wurden durch den Aufklärer „Rio Grande do Sul" und die Torpedokreuzer „Tupy" und „Tamoyo" erwiesen. Das Denkmal befindet sich auf der höchsten Erhebung östlich von Jacuecanga und ist 18,50 Meter hoch, wovon 10,60 Meter auf den aus roh behauenen Steinquadern bestehenden Unterbau entfallen. In diesen Unterbau wurden die Ueberreste von 71 Seeleuten vom „Aquidaban" überführt, die bisher auf dem Friedhofe von Angra dos Reis beigesetzt waren. Es sind die Leichen von 11 Offizieren und 58 Unteroffizieren und Seeleuten, und nur die Leichen der Admirale José Pedro Alves de Barros, Calheiros da Graça und Rodrigo Rocha und des Korvettenkapitäns Luiz Henrique de Noronha fehlen, da die Familien ihre Zustimmung zur Ueberführung verweigerten. Auf der Vorderseite des Denkmals befindet sich ein Relief, die Bucht von Jacuecanga vorstellend, auf der Rückseite eine Platte mit der Inschrift „Pro Patria — 20. 1. 1906." An den beiden anderen Seiten wurden zwei Bronzekränze angebracht, von denen den einen die brasilianische Kolonie in Portugal, den anderen die Kaufmannschaft von Porto gestiftet hat.

Selbstmord in der Kaserne. In der Kaserne des 3. Infanterieregiments, das im ehemaligen Kriegsarsenal untergebracht ist, ertönte vorgestern früh um 6 Uhr ein Schuß, der die ganze Kaserne alarmierte. Der wachhabende Offizier eilte sofort nach den Schlafsälen, von wo der Schuß zu kommen schien, und fand im Schlafsaale der ersten Kompagnie des achten Bataillons den Sergeanten José Guedes Ferreira in einer Blutlache auf dem Boden liegen. Der Sergeant hatte mit dem Dienstgewehr einen Selbstmordversuch verübt. Die Kugel hatte ihm den Unterkiefer und den rechten Oberkiefer zerschmettert und war nahe beim rechten Auge herausgekommen. In hoffnungslosem Zustande wurde Guedes Ferreira ins Armeelazarett überführt, wo er im Laufe der Nacht verstarb. Die Ursache des Selbstmordes soll in schlechter Behandlung seitens eines Hauptmanns bestehen, mit dem der Sergeant wiederholt heftige Auseinandersetzungen hatte.

Ausstoßung aus der Polizeibrigade. Der Kommandant der Polizeibrigade, Oberst Silva Pessoa, hat schon wiederholt bewiesen, daß es ihm mit der Aufrechterhaltung der Disziplin unter der Truppe bitter Ernst ist und daß sein Bestreben dahin geht, die Polizeisoldaten zur Pflichterfüllung zu erziehen. Diese Tätigkeit des Polizeikommandanten verdient schon als Gesinnung alle Anerkennung, denn leider ist ein großer Teil des Offizierkorps heute nicht mehr dieser Ansicht, so daß auch das an und für sich Selbstverständliche hervorgehoben werden muß. Um so erfreulicher ist es, daß der Oberst Silva Pessoa zweifellos auch Erfolge aufzuweisen hat. Die Soldaten der Polizeibrigade sind heute in ganz auffallend geringem Maße an Schlägereien, Trunkenheitsszenen und sonstigen Konflikten beteiligt, was nicht nur ein großer Fortschritt gegen früher ist, sondern auch vorteilhaft von dem absticht, was wir fast Tag für Tag mit Soldaten des Heeres erleben. Und der Erfolg äussert sich nicht nur in dieser negativen Richtung, sondern auch positiv: die Polizeisoldaten sind entgegenkommender geworden, sind viel eher bereit, schützend einzugreifen, selbst wenn sie keinen Dienst haben, und die Brigade hat eine ganze Reihe von Fällen geradezu heroischer Aufopferung in Erfüllung der Pflicht zu verzeichnen. Daß dieser Mann an der Spitze der Polizeibrigade steht, das ist eine der wenigen Ernennungen und Bestätigungen für wichtige Vertrauensposten gewesen, bei denen der Marschall Hermes glücklich war. Der Oberst hat sich natürlich unter der großen Zahl derer, für die die Republik nichts weiter ist als eine privilegierte Gelegenheit, im Trüben zu fischen, und die sich um so wohler fühlen, je unordentlicher es zugeht, keine Freunde erworben. Und diese Sorte von Patrioten erhebt auch wieder ein Jammergeschrei wegen der soeben erfolgten Ausstoßung des Soldaten Elpidio Lopes vom Kavallerie-Regiment der Brigade. Der Mann hat sich betrunken, hat in diesem Zustande seinen Posten verlassen, auf dem Larga de Santo Christo einen großen Skandal provoziert und mehrere Personen verprügelt. Dafür hat er 30 Tage strengen Arrest mit nachfolgender Ausstossung aus dem Regiment zudiktiert erhalten. Aus diesem Anlaß hat der Kommandant einen bemerkenswerten Tagesbefehl erlassen, in dem er den Polizeisoldaten vor Augen führt, daß sie eine wichtige Aufgabe im Staate zu erfüllen haben, ihr Beruf ist der Schutz der Bürger und der öffentlichen Ordnung; sie sollen Verbrechen womöglich verhüten, sollen sich der Schwachen annehmen und das Publikum informieren; sind Konflikte nicht zu vermeiden, so sollen sie klug und umsichtig handeln, um die Aufregung nicht noch zu vermehren; die Waffen tragen sie nur, um ihr eigenes Leben und das Leben ihrer Mitmenschen zu verteidigen, nicht aber zum Angriff; verhaften sie jemanden, so haben sie Schimpfworte und Mißhandlungen unbedingt zu unterlassen. Trunkenbolde und Raufbolde können unmöglich Polizeisoldaten sein, selbst dann nicht, wenn sie ihre tadelnswerten Handlungen ausserhalb des Dienstes begehen. Damit die Truppe die Achtung des Volkes verdiene, und damit die Anstrengungen aller nicht durch einige schlechte Elemente zuschanden gemacht werden können, werde er, so versichert der Oberst von neuem, unerbittlich in der Bestrafung von Verfehlungen sein. Wenn doch auch den Soldaten des Heeres zuweilen ein solcher Tagesbefehl verlesen würde! Freilich müßten auch dort hinter den Worten die entsprechenden Taten stehen. Dann würde der Erfolg nicht ausbleiben.

Die Hitze. Die außerordentliche Hitze, von der die Bundeshauptstadt nach einer Reihe von Regentagen heimgesucht wurde, hat bereits ihre Opfer gefordert. Nicht weniger als drei Fälle von Sonnenstich mit tötlichem Ausgang sind zu verzeichnen. Zwei der Betroffenen brachen auf der Straße zusammen, der dritte bei der Arbeit im Freien.

Não sabe, com quem falla? Dieser Tage hatten wir einen Fall zu verzeichnen, in dem der Mob seine klassische Redensart „Não pode"! gegen die Polizei zur Anwendung brachte. Heute müssen wir von dem nicht minder klassischen „O Senhor não sabe, com quem falla?" (Sie wissen wohl nicht, mit wem Sie sprechen?) berichten, dessen sich die richtiggehenden Republikaner der herrschenden Klassen bedienen, wenn sie ebenfalls eine Handlung der Polizei oder einer anderen Amtsperson verhindern wollen. Die Szene spielte sich vor einem Club in der Rua Santo Amaro ab. Am Eingang dieser Strasse und der Rua Cattete pflegten früher nachts immer Automobile zu halten, deren Führer sich sehr laut unterhielten und dadurch sowie durch die Gemeinheit ihrer Gespräche die Bewohner jener Gegend inkommodierten. Auf eine Beschwerde bei der Polizei ordnete diese an, daß die Autos auf dem Largo da Gloria zu halten hätten. Auf diese Weise wurde nicht nur die Nachtruhe der Bewohner der Rua Santo Amaro gesichert, sondern auch den Chauffeuren ein Dienst erwiesen, da ihr neuer Haltepatz viel angenehmer ist. Gestern aber hielt es der Führer des Autos No 1 207 für angebracht, die Polizeiverordnung nicht zu befolgen, denn er hatte einen hochmögenden Herrn nach einem Club in der Rua Santo Amaro gefahren und blieb dort halten. Der Polizist Timotheo Eugenio de Sant' Anna machte ihn darauf aufmerksam, daß die Autos am Largo da Gloria halten müßten. Er erhielt als Antwort eine Flut von Schimpfworten und wurde schließlich mit Tätlichkeiten bedroht, weshalb er einen Kollegen zu Hilfe rief, um den bösartigen Chauffeur zu verhaften. Als der zweite Polizist ankam, schickte der Chauffeur seinen Gehilfen in das Clubgebäude. Sofort erschien ein Individuum, das sich als Senator bezeichnete und die Polizisten fürchterlich anhauchte. Falls sie sich unterständen, den Chauffeur zu verhaften oder auch nur Klage über denselben zu führen, werde er für ihre sofortige Entlassung sorgen. Die Polizisten waren jedoch nicht geneigt, den Drohungen zu weichen, und ein riesiger Skandal war im Entstehen, als ein Fiskal der Schutzmannschaft vorbeikam, der seinen Untergebenen riet, von der Verhaftung abzustehen. Glücklicher Weise waren auch Leute Zeugen dieser Szene, die nicht der Gefahr der Entlassung ausgesetzt sind, weil irgend ein sogenannter Volksvertreter einen unverschämten Chauffeur schützt. Diese brachten den Vorfall zur Kenntnis der Polizei: Wenn Herr Belisario Schmeid hätte, würde er den Chauffeur nun doch noch bestrafen lassen, aber unser Polizeichef ist leider gerade einer von denen, die vor dem „O senhor não sabe, com quem falla?" den allermeisten Respekt haben. Traurige Republik!

Die Meuterei in Rio Grande do Sul. Nachdem der erste Schreck vorüber ist, sucht man die Meuterei eines Bataillons des 9. Infanterie-Regimentes in Rio Pardo auf alle mögliche Weise zu beschönigen. Die offiziösen Tausendkünstler haben es sogar schon fertig gebracht, zu erzählen, daß es sich weder um eine Meuterei gehandelt habe, noch daß Soldrückstände in Frage kamen. Eine Gruppe von Lokalpolitikern habe eine ihnen unangenehme Zeitung stürmen wollen, und da hätten sich ihnen einige zufällig vorüberkommende Unteroffiziere und Soldaten angeschlossen. In dieser Darstellung liegt zwar, was die Schönfärber übersehen haben, das Zugeständnis, daß es sich dann um ein der herrschenden Positivistenklique feindliches Blatt handelte, denn nur ein solches helfen nicht meuternde Soldaten stürmen. Aber außerdem ist die Erzählung Schwindel. Denn nicht umsonst sind am Sonnabend mehrere Generäle korporativ beim Kriegsminister vorstellig geworden und haben ihn gebeten, dafür zu sorgen, daß den im Süden garnisonierenden Truppen der rückständige Sold schleunigst nachgezahlt werde und das in Zukunft die Zahlung regelmäßig erfolge. Uebrigens hätten die Offiziere nicht nur für die Garnisonen des Südens bitten sollen, denn im Amazonasgebiet und in Matto Grosso herrscht dieselbe Luderwirtschaft. In Matto Grosso namentlich giebt es ja auch alle Augenblicke solche Hungerrevolten, wie jetzt in Rio Pardo.

„Schonzeit" für Maté. Daß das Wild eine Schonzeit bekommt, in der es sich fortpflanzen kann, ist in den Ländern weidgerechter Jagd etwas Selbstverständliches. Wir in Brasilien haben es noch nicht so weit gebracht, denn die Jagdgesetzgebung hat der Bund den Einzelstaaten überlassen und diese wiederum meist den Munizipien. Das kann man tagtäglich in der Umgebung unserer beiden größten Städte, Rios und São Paulos, beobachten. Beide haben Jagdvorschriften, aber offenbar nur zu dem Zwecke, um in Propagandabüchern mit unserer fortgeschrittenen Kultur renommieren zu können. In Wirklichkeit nämlich knallt jeder darauf los, wann und auf was er will, auf Kolibris und Pinschäffchen ebensogut wie auf Wildschweine und Gürteltiere. Die Folgen sind in der furchtbaren Verödung der Natur schon lange bemerkbar. Nun hat der Staat Paraná eine Schonzeit angesetzt, und er ist entschlossen, die Vorschrift nicht auf dem Papier stehen zu lassen. Es handelt sich jedoch nicht um jagdbare und nicht jagdbare Tiere, sondern um das Hauptprodukt des Staates, den Maté. Und die Erwägungen, die zu ihrer Ansetzung führten, haben auch nichts mit der Erhaltung der Matébäume zu tun, sondern sind handelspolitischen Rücksichten entsprungen. Der Maté ist, ebenso wie der chinesische Tee, nur dann aromatisch, wenn die Blätter in einer gewissen Zeit des Jahres geerntet werden. Früher achteten die Matésammler auch sorgfältig auf Innehaltung dieser Zeit. Die zunehmende Industrialisierung der Matéproduktion hat aber die altüberlieferten Vorschriften in Mißkredit gebracht, und die Folge war, daß unser Maté selber in Mißkredit kam. Denn die Argentinier und Uruguayer merkten bald, daß der Maté, den sie in den letzten Jahren erhielten, an Qualität bedeutend hinter den früheren Zufuhren zurückstand. Da Argentinien sowohl in Misiones als auch im Chaco Anstrengungen macht, seinen Maté-Bedarf im Inlande zu decken, und da auch die Zufuhren aus Paraguay eine stete Konkurrenz bilden, namentlich in ruhigen Zeiten, so muß begreiflicher Weise der Regierung von Paraná daran liegen, den Maté ans ihrem Staate im alten Ansehen zu erhalten. Daher die Bestimmung, die das Ernten von Maté während gewisser Monate verbietet.

Pinheiro Machado. Es ist sonderbar, zu beobachten, mit welchem Eifer der Präsidentenmacher darauf bedacht ist, alle Welt das unveränderte Fortbestehen seines hervorragend guten Verhältnisses zum Bundespräsidenten wissen zu lassen. Die pinheirooffiziösen Blätter brachten eine Notiz, die sich nicht genug tun konnte im Lobe der Aufmerksamkeiten, mit denen der Marschall bei dem Abschiedsdiner in Petropolis den Gaucho überhäuft habe. Herr Pinheiro Machado habe bei dieser Gelegenheit sehen können, daß der Präsident ihm höchste Achtung und Freundschaft und höchstes Vertrauen zolle. Diesen Gefühlen habe der Marschall auch in Worten Ausdruck gegeben; er habe gesagt, daß er die loyale Mitarbeit und ergebene Freundschaft Herrn Pinheiros hochschätze und auch fernerhin mit seiner Loyalität und seinem nie versagenden Patriotismus rechne, und daß er hoffe, ihn immer an seiner Seite zu sehen bei Verteidigung der Gesetze und der Republik. Schließlich habe der Präsident ihn sogar persönlich zum Bahnhofe begleitet, um sich zu verabschieden.

In der Tat ist ja seit den Tagen des Krachs von Bahia und der Naseweisheit des Herrn Mario Hermes viel von Unstimmigkeiten zwischen dem gekrönten und dem ungekrönten Herrn von Brasilien geredet worden. Aber früher hat Herr Pinheiro es nicht nötig gehabt, sich auf derartige Bezeugungen persönlicher Gunst des Mannes seiner Wahl zu berufen, um die Gerüchte zu dementieren. Sollte sein Ansehen wirklich so erschüttert sein, daß er sich nunmehr in dieser Notwendigkeit befindet? Oder geht die offiziöse Erklärung gar nicht von ihm aus? Die pinheiro-offiziösen Blätter, die sie brachten, sind nämlich „zufällig" auch sämtlich hermes-offiziös. Und es ist gar nicht ausgeschlossen, daß der Bundespräsident versucht, den unzuverlässigen Wettermacher durch solche Lobhudeleien zu verpflichten. Harmlos genug dazu ist Herr Hermes da Fonseca. Sein Freund und Waffenbruder Dantas Barreto hat eine ganz andere Meinung von dem Kameraden in Zivil. In seinem Leiborgan „O Tempo" in Pernambuco erschien ein Leitartikel, der Herrn Pinheiro Machado übel mitnimmt. Das Blatt wundert sich darüber, daß die „Gazeta da Tarde", die sonst in der Bundeshauptstadt mit am eifrigsten für Herrn Dantas eintrat, plötzlich sehr kühl geworden ist. Aber der Gouverneur von Pernambuco bedürfe der Liebenswürdigkeiten der „Gazeta" nicht. Was er im ersten Jahre seiner Verwaltung geleistet habe, das sei von zuständiger Stelle, nämlich vom „Jornal do Commercio" anerkannt worden. Durch die Worte der „Gazeta", die auch auf die Kandidaturen zu sprechen komme, leuchte der Geist einer machiavellistischen Persönlichkeit hindurch, die die Intriguen liebe, die gewohnt sei, jene kleinlichen und illoyalen Mittel zu gebrauchen, deren sich nur mittelmäßige Individualitäten ohne Selbstbewußtsein bedienen, sobald sie fühlen, daß ihnen die Unterstützung der öffentlichen Meinung fehlt. Der General gehöre nicht zu jenen Politikern, die, während sie ihre Parteigenossen umarmen und sie der unbedingtesten Unterstützung versichern, im Geiste überlegen, wie sie dieselben Leute am besten verderben können, falls, sie sich einmal als hinderlich erweisen sollten. Herr Dantas Barreto könne jedoch den verräterischen Streichen dieser Neider nicht zum Opfer fallen. Seine Politik sei offen und ehrlich und nicht zu vergleichen mit der gewundenen heuchlerischen und opportunistischen Politik gewisser Leute, die Brasilien solange als ihr Eigentum betrachten, als die Tatsachen ihnen nicht das Gegenteil beweisen werden. Diese Auslassungen sind ganz offenbar gegen den Gaucho gerichtet und sind ein neuer Beweis dafür, daß der Block des Nordens sich tatsächlich anschickt, mit den Machthabern des Südens um die Präsidentschaft zu ringen — falls nicht D. Luis den einen wie den anderen einen Strich durch die Rechnung macht!

Gewisse Leute behaupten übrigens, Herr Pinheiro Machado sei nach Rio Grande do Sul gereist, weil er eine gefährliche Sache eingefädelt habe und wünsche, daß alles in seiner Abwesenheit erledigt werde. Gehe es gut, dann steige sein Einfluß noch mehr; und gehe es schief, dann könne er, der ja abwesend war, seine Hände in Unschuld waschen. Schon die nächsten Tage würden zeigen, daß der alte Macchiavellist wieder einmal schlau gewesen sei.

Auch ein Beweis. In einer landessprachlichen Zeitung lasen wir, daß ein katholischer Priester namens Moreux gegen verschiedene Lehren des bekannten Astronomen Flamarion aufgetreten sei. Flamarion meint, daß der Mars bewohnt sein müsse. Pater Moreux vertritt wieder die Ansicht, daß nur die Venus bevölkert sein könne. Es handelt sich also um einen wissenschaftlichen Streit, der mit den Fragen der Moral gar nichts zu tun hat und doch glaubt das gedachte Blatt bemerken zu müssen: „Hier sieht man, wie ein Priester auch in der Wissenschaft seine Sinnlichkeit verrät, die er im Leben verbergen muß. Der Pater träumt, auf der Venus zu wohnen und er ist glücklich dabei." Wenn diese Auslassung ernst gemeint ist, dann verrät sie eine große Dummheit; wenn sie als Witz gelten soll, dann verrät sie eine große Geschmacklosigkeit.

Lehr- und Berufsfreiheit. Der Minister des Innern, Herr Dr. Rivadavia Correa, hat wieder einmal gezeigt, daß er entschlossen ist, nach den Vorschriften des borniertesten Positivismus zu handeln. Ein Herr Dr. A. B. Mendes kam aus Buenos Aires und suchte um die Eintragung als Arzt nach. Die Sanitätsbehörde verweigerte ihm die Eintragung mit der Begründung, daß es Praxis sei, die Eintragung von einer Nachprüfung auf einer brasilianischen Akademie abhängig zu machen. Dr. Mendes gab sich mit dieser Entscheidung nicht zufrieden und wandte sich an den Minister. Herr Dr. Rivadavia ließ nicht lange auf Antwort warten. Er erklärte Dr. Mendes', daß die Anmeldung des Diploms in Brasilien überhaupt überflüssig sei, da es in Brasilien keine Diplome mehr gebe. Nach dem Unterrichtsgesetz dieses selben Ministers gibt es allerdings keine Diplome mehr, aber dieses Gesetz ist durch eine Entscheidung des Obersten Bundestribunals als ungiltig klassifiziert. Dieses geschah voriges Jahr, als einige italienische Aerzte im Staate São Paulo ohne die vorgeschriebene Nachprüfung praktizieren wollten und, als ihnen das von den Staatsbehörden untersagt wurde, sich an das Oberste Bundesgericht wandten, daß ihr Habeas Corpus-Gesuch ablehnte, damit betonend, daß es dem Gesetz Rivadavias die Anerkennung versage. Der Minister des Innern hält sich aber lieber an Auguste Comte als an die Beschlüsse des Obersten Bundesgerichtes und stellt nach wie vor durch seine verdrehte Auffassung von Lehr- und Berufsfreiheit alles auf den Kopf.

Das famose Unterrichtsgesetz hat zur Gründung zahlloser Universitäten geführt. In São Paulo haben wir schon eine ganze Anzahl und die eine ist nicht besser als die andere. Neulich wurde hier wieder eine „freie Universität" gegründet und sofort bekamen eine Anzahl von Herren, Advokaten, Journalisten, Heilgehilfen, spiritistische Kurpfuscher etc. das Doktordiplom zugeschickt. Einige von ihnen nahmen diese Zusendung gar nicht zur Kenntnis oder lachten darüber, andere nahmen sie aber bitter ernst und einige Tage darauf las man Bekanntmachungen, die von den Betreffenden unter Voransetzung des Doktortitels gezeichnet waren. Ein Anlaß zu solchen Veröffentlichungen lag nicht vor, aber man wollte doch zeigen, daß man Doktor geworden war. Dieses Gebaren hat die „freien Universitäten" der Lächerlichkeit anheimfallen lassen und nichts führt schneller das Ende einer solchen Institution herbei, als die Lächerlichkeit.

Legen Sie nie die Zeitung

aus der Hand, ohne die Anzeigen durchzusehen. Selbst wenn Sie nichts Bestimmtes darin suchen, dürften Sie doch stets etwas finden, was Sie interessiert und Ihnen von Nutzen sein kann.

S. Paulo.

Dem ExPräsidenten, Herrn Dr. Albuquerque Lins, der nach längerem Aufenthalt in Europa nach São Paulo zurückkehrt, soll ein festlicher Empfang bereitet werden. Herr Dr. Albuquerque Lins soll bekanntlich in den Staatssenat gewählt werden. Mancher sehr „gut Informierter" will wissen, daß in politischen Kreisen von der Möglichkeit gesprochen werde, Dr. Albuquerque Lins zum Nachfolger Hermes da Fonsecas zu machen.

Ein- und Ausfuhr. Nach einer Aufstellung der „Associação Commercial" in Santos betrug die Einfuhr über diesen Hafen im Jahre 1912 . . 248.698:304$, die Ausfuhr dagegen 530.135:000$, der Ueberschuß beträgt demnach die nette Summe von 281.436:696$. Auf der ganzen Welt dürfte keine Hafenstatistik ein so günstiges Verhältnis aufweisen, und es ist absolut nicht zu verwundern, daß im Staate São Paulo die Bäume in den Himmel zu wachsen anfangen. Hält diese Konjunktur an, gelingt es der Regierung, die drohende Arbeiterkrisis zu verhindern und die Lebensmittelpreise auf ein vernünftiges Maß zu reduzieren, dann wird der Staat in wenigen Jahren wirklich ein Dorado geworden sein und die Staatshauptstadt wird, wenn auch nicht Chicago, so doch Philadelphia eingeholt haben.

Der Superintendent der Sorocabana scheint doch einigen Respekt vor dem Ackerbausekretär zu haben. Dieser hatte im kategorischen Imperativ um alsbaldige Wiederaufnahme des Verkehrs auf den durch Ueberschwemmung gesperrten Strecken ersucht. Jetzt hat der Superintendent dem Leiter des Landwirtschaftsressorts ausnahmsweise einmal sehr freundlich versichert, daß voraussichtlich heute wieder alles all right sein werde. Es wird auch die höchste Zeit.

Automobilismus. Das schnelle Fahren hat wieder ein Opfer gefordert. Am Montag abend lief der 8jährige Alfredo Pinto über die Rua dos Immigrantes, als er von dem Automobil 1039 angefahren wurde. Ihm wurde der linke Schenkel gebrochen. Der Chauffeur, ein gewisser Antonio Longo, zog den schwer verletzten Jungen unter den Rädern hervor, bestieg die Maschine und jagte davon, den Verwundeten auf der Straße zurücklassend.

Vor etwa zwei Jahren verbot der damalige Justizsekretär die Ansammlungen auf der Rua 15 de Novembro. Gegen diese sehr verständige Maßnahme wurde ein Habeas Corpus eingereicht und diejenigen, die in dem Ansammlungsverbot eine Freiheitsberaubung erblickten, gingen sogar bis aus Oberste Bundesgericht, aber sie wurden mit ihrem sonderbaren Habeas Corpus-Gesuch glatt abgewiesen. Die Paulistaner Polizei hatte somit in allen Instanzen gewonnen, aber trotz alledem stand sie von der Durchführung ihrer Maßnahme ab und heute denkt auch kein Mensch mehr an das sehr zweckmäßige Verbot. Es sollte erneuert werden. Die Herrschaften, die vor dem Café Guarany, vor dem Progredior oder an der Ecke der Rua 15 de Novembro und Praça Antonio Prado herumstehen, ihre Geschäfte abschließen oder ihre Erlebnisse erzählen, können sich auch anderswo versammeln, wo sie ihren Mitmenschen, welche die Straße als eine Verkehrsader ansehen, nicht lästig fallen. Das Herumstehen in den Straßen ist nicht nur störend, sondern auch das Gegenteil von großstädtisch. In grossen Städten pflegt das Publikum sich nicht auf der Straße zu versammeln, um Witze zu erzählen oder den lieben Menschen zu bekritteln; nur in Dörfern und in kleinen Städtchen besteht diese Sitte und da die Paulistaner auch noch auf der Straße in Gruppen herumstehen, so ist das ein Zeichen, daß unsere Mitbürger sich noch nicht zu Großstädtern erzogen haben.

Verkehrserleichterung. Die Light and Power hat sich entschlossen, die Straßenbahnwagen, die bisher durch die Rua São Bento nach den Vorstädten zurückkehrten, durch die Rua Libero Badaro fahren zu lassen. Diese Maßnahme wurde mit dem größten Beifall begrüßt, denn von ihr erwartet man eine bedeutende Verkehrserleichterung. Diese Erleichterung wird ja eintreten, aber sie wird nicht eine so bedeutende sein wie man sie erwartet. Der Verkehr in den zentralsten Straßen der Stadt wird nach wie vor schwierig sein. Eine bedeutende Verkehrserleichterung wird nur dann eintreten, wenn das Publikum begreifen wird, daß die Straße kein Versammlungsplatz, sondern eine Verkehrsader ist. Die herumstehenden gestikulierenden Gruppen stören den Verkehr ungemein und manchmal hat man geradezu den Eindruck, als müßte man sich durch eine große Versammlung den Weg bahnen. Würde man den Gruppen den Aufenthalt in den zentralen Straßen verleiden, dann würde man nicht einmal halb soviel Menschen auf der Straße sehen wie jetzt und der Verkehr könnte glatt vor sich gehen.

Straßenreinigkeit. Vor einiger Zeit wurden in den zentralen Straßen und auf den offenen Plätzen ganz gefällig aussehende Kästen angebracht, die dazu dienen sollten, die wegzuwerfenden Papiere aufzunehmen. Die Idee, von der sich die Präfektur leiten ließ, war nicht schlecht, aber mit der Idee allein ist noch nichts getan, wenn man nicht dafür sorgt, daß die Kästen zu dem bestimmten Zweck auch benutzt werden. Wie es sich aber damit verhält, davon kann ein jeder sich überzeugen, der durch die Travessa do Commercio geht. Dort sieht man jetzt ebensoviel weggeworfenes Papier wie früher und die Kästen sind leer.

Die Verschönerungsmanie greift immer mehr um sich. Jetzt heißt es allen Ernstes, daß die Rua Direita zwischen den Straßen Badaró und São Bento zu einem Platz erweitert werden soll. Wozu ein solcher freier Platz im engsten Zentrum der Stadt notwendig ist, daß mögen die Eingeweihten wissen, der profanen Welt und den Steuerzahlern, die für diese Millionenauslage aufkommen müssen, ist das ein Geheimnis. Eine Stadt braucht freie Plätze, aber São Paulo hat deren die Menge und es ist auch nicht das geringste Bedürfnis vorhanden, im Zentrum noch ein Häusergeviert niederzureißen. Auf der anderen Seite der Rua Libero Badaró soll ja die große Praça Anhangabahú entstehen und es ist wahrhaftig nicht einzusehen, warum denn auf beiden Seiten einer und derselben Straße freie Plätze stehen sollen. Gleich neben dem Anhangabú-Tale ist der Platz des Munizipal Theaters; etwa zweihundert Meter weiter ist die Praça da Republica und etwas seitwärts ist der Largo do Paysandú. Die zentrale Stadt hat also Plätze schon mehr als genug, aber Herr Baron Duprat will noch mehr haben, so daß man versucht ist, ihm die Maßnahme zu empfehlen, die Kaiser Nero traf, um ein neues Rom bauen zu können — er brannte das alte nieder. Wenn schon, denn schon! Man lasse das ganze Stadtzentrum vom Largo und von der Rua Boa Vista bis Libero Badaró niederreißen und baue dann auf dem freien Platze Kohl — dann wird man doch einmal Ruhe haben. — Auch die Rua Barão de Itapetininga soll jetzt erweitert den und zwar um sechs Meter auf allen beiden Seiten. — In der Bekanntgabe der neuen Pläne haben wir nur eins vermißt: Die Präfektur hat nichts darüber verlauten lassen, da ßsie die Vorstadtstraßen, in welchen bei schlechtem Wetter die großen Autos der Assistencia stecken bleiben, pflastern lassen will und ebenso hat sie vergessen, anzuführen, daß sie für die Straßenreinigung zu sorgen denkt.

Das Verbrechen in der Galeria de Crystal. Das Schwurgericht befaßte sich am Montag zum sechsten oder siebenten Male mit dem sensationellen Verbrechen in der Galeria de Crystal, das, obwohl nun schon vor vier Jahren verübt, vom Publikum noch immer nicht vergessen ist. Wie unseren Lesern noch erinnerlich sein wird, wurde am 23. Februar 1909 der junge Rechtsanwalt Arthur Malheiros von der Lehrerin Albertina Barbosa, die er vor vier Jahren entehrt, erschossen. Ihr erst am Tage vorher angetraute Mann, Elisario Bonilha, soll ihr bei der Ausführung des Verbrechens behilflich gewesen sein. — Die Prozesse wurden getrennt und Albertina erschien allein vor dem Schwurgericht, das sie zu 24 Jahren Zellenhaft verurteilte. Die Verteidigung appellierte, Albertina kam noch einmal vor die Assisen und wurde freigesprochen; jetzt appellierte die Staatsanwaltschaft und der Prozeß wurde noch einmal an das Schwurgericht verwiesen und wieder erfolgte Freispruch und wieder wurde von der Staatsanwaltschaft appelliert. Am 25. November 1911 stand Albertina zum letzten Male vor den Geschworenen. Von der Entscheidung an jenem Tage hing ihr Schicksal ab, denn nach dem Spruch der letzten Jury war eine Appellation ausgeschlossen. Albertina saß bleich und nervös auf der Angeklagtenbank; ihr im Untersuchungsgefängnis geborenes Söhnchen spielte mit ihrem Rock. — Das Kind hatte keine Ahnung, um was es sich für seine Mutter handelte. — Solange der Staatsanwaltvertreter Dr. Adriano Marrey Junior sprach, schien Albertina den Eindruck zu gewinnen, daß für sie alles verloren sei, denn der jugendliche Anwalt, der seine juristischen Sporen verdienen wollte, lieferte eine Anklage, die wirklich monumental genannt werden konnte. Auch das Publikum zweifelte nicht mehr daran, daß Albertina verloren war. Dieser Eindruck schwand aber vollkommen, als ihr erster Verteidiger, der noch sehr junge Dr. Castor Cobra, zu sprechen begann. Hätte der Anwalt um sein eigenes Leben kämpfen müssen, er hätte nicht wärmer sprechen können; er erblickte seine Ehrenpflicht darin, den Prozeß zu gewinnen, und er gewann ihn auch. Als Castor Cobra seine vierstündige Rede schloß, da zweifelte kein Mensch mehr daran, daß die Anklagebehörde ihre Sache verloren hatte, und der zweite Verteidiger, Dr. Cyrillo Junior, hatte fast nichts mehr zu tun. Albertina wurde zum letzten Male freigesprochen und verließ vor Aufregung weinend das Gerichtsgebäude. Einige Tage später stand ihr Mithelfer, Elisario Bonilha, vor den Geschworenen. Er wurde von Dr. Fernandes Coelho verteidigt; die Geschworenen sprachen ihn frei. Die Staatsanwaltschaft appellierte und die Appellation wurde vom Justiztribunal angenommen, das den Prozeß nochmals an das Schwurgericht verwies. Die Sache wurde hingezogen und erst am 20. Januar 1913, also nach mehr als einem Jahre, kam Bonilha wieder vor die Schranken. Nun wurde er von Dr. Castor Cobra und dem Bundesdeputierten Dr. Candido Motta verteidigt. Die Anklage wurde von dem dritten Staatsanwalt Dr. Mario Pires vertreten. Wie nicht anders zu erwarten war, wurde Bonilha auch diesmal freigesprochen, und zwar mit acht Stimmen. Er bleibt noch zwei Tage im Gefängnis, um die Appellation abzuwarten; wird diese nicht eingereicht, dann kann er in Frieden ziehen, appelliert aber die Staatsanwaltschaft, dann kann er wieder vielleicht ein Jahr in Untersuchungshaft sitzen.

Dieser Ri

einem Dachsparren hängen. Die Ballonhülle wurde aufgerissen und schwer beschädigt. Die Ausbesserung wird einen ganzen Monat in Anspruch nehmen. Die Besatzung bestand aus zwei Hauptleuten und einem Maschinisten. Dieser suchte sich durch Abspringen zu retten, was ihm aber schlecht bekam, denn er erlitt Beinbrüche und schwere innere Verletzungen. Der Unfall ereignete sich bei dem Dorfe Mohsdorf in der Nähe von Potsdam.

— Die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie wird der demnächst stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 % für das verflossene Geschäftsjahr vorschlagen. Der Bruttonutzen erreichte den Betrag von 53½ Millionen Mk gegen 40½ Millionen im Vorjahr.

— Ein Pariser Blatt hatte gemeldet, der Kaiser habe die Absicht, wieder eine Reise nach Palästina zu machen. Die Nachricht wird kategorisch dementiert mit der Erklärung, daß sie nur lanciert worden sei, um die öffentliche Meinung von den Plänen Frankreichs betreffs Syriens abzulenken.

— Es erscheint ausgeschlossen, daß man in Deutschland gegen die Kaffeevalorisation in ähnlicher Weise wie in den Vereinigten Staaten vorgehen wird, wenngleich die Budgetkommission des Reichstages sich kürzlich mit dem Gegenstande beschäftigte und auf Antrag des Abgeordneten Erzberger eine Resolution des Inhalts annahm, die Regierung möge Schritte gegen die Valorisation tun. Der brasilianische Gesandte hat daraufhin maßgebende Persönlichkeiten sondiert und erfahren, daß man nicht gesonnen ist, irgend etwas gegen die Valorisation zu unternehmen, was man auch gar nicht kann, denn Hamburg und Bremen, wo ein Teil des Valorisationskaffees lagert, sind Freihäfen. Die Berliner Blätter sympathisieren nicht mit dem Erzbergerschen Antrage. Das „Berliner Tageblatt" äußert dazu, daß das Vorgehen des ultramontanen Abgeordneten befremde angesichts der Tatsache, daß die Valorisation schon seit dem Jahre 1906 datiert und Erzberger im letzten Jahre für die Erhöhung des Kaffeezolles gestimmt hat. Für die hohen Kaffeepreise müsse man in erster Linie den hohen Zoll verantwortlich machen.

Wie verlautet, werden dem Reichstage in Kürze eine Vorlage betreffend Vergrößerung der Flot- und Zusatzanträge zum Militäretat zugehen.

Oesterreich-Ungarn.

In Wien rannte ein Straßenbahnwagen mit einem Omnibus zusammen. Beide Vehikel waren mit Passagieren dicht besetzt. Es wurden ihrer acht verletzt, davon drei schwer.

Ebenfalls in Wien trug sich fast gleichzeitig ein anderer Unglücksfall zu. Infolge Undichtigkeit der Gasleitung kamen acht Arbeiter in die Gefahr zu ersticken. Zwei sind bereits gestorben. Es ist ziemlich unwahrscheinlich, das Leben der anderen zu erhalten.

— Aus Wien kommt die Kunde von der schweren Erkrankung eines Mitgliedes des Kaiserlichen Hauses, des hochbetagten Erzherzogs Rainer. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

In der Herzegowina tötete ein disziplinloser Gefreiter in der Kaserne drei Stubengenossen und verwundete drei. Als man den rabiaten Burschen festnehmen wollte, schoß er und tötete noch einen Kameraden. Darauf steckte er das Quartier in Brand. Nachdem man seiner endlich habhaft geworden, machte man kurzen Prozeß mit ihm. Das Kriegsgericht verurteilte ihn zum Tode durch Erschießen. Die Strafe ist bereits vollzogen worden. Es scheint, daß der Gefreite plötzlich irrsinnig geworden war. Unter diesem Gesichtspunkte ist das drakonische Urteil nicht recht verständlich.

Italien.

Der argentinische Senator Gonzalez hat in seinem Bericht über das italienisch-argentinische Sanitätsabkommen Bemerkungen über den italienisch-türkischen Krieg gemacht, die wenig schmeichelhaft für die Italiener sind und natürlich von der italienischen Presse abfällig kommentiert werden. Man ist der Ansicht, daß der Bericht die Gegensätze zwischen Rom und Buenos Aires noch mehr verschärfen wird. Uebrigens hat die Regierung bereits durch ihren Gesandten in Buenos Aires Einspruch gegen die ganz unangebrachte Einflechtung des italienisch-türkischen Krieges in den Bericht erheben lassen.

— Falls das Wetter günstig gewesen ist, wird der germanische Flieger Bielovucie (?) wahrscheinlich am Montag den geplanten Flug über die Alpen, dem man in Italien mit großer Spannung entgegensah, unternommen haben.

Der auf den Posten des Staatssekretärs des Aeußern berufene ehemalige deutsche Botschafter beim Quirinal machte auch dem Papste und dem Staatssekretär des Vatikans einen Abschiedsbesuch.

— Eine Kommission lombardischer Industriellen und Landwirte hat sich nach der lybischen Kolonie behufs Studiums der Verhältnisse begeben.

Frankreich.

Briand, der die Mission der Bildung eines neuen Kabinetts endgültig übernommen hat, wird voraussichtlich dem Ministerium folgende Zusammensetzung geben: Präsident, Briand; Justiz, Barthou; Auswärtiges, Ribot oder Jonnart; Krieg, Etienne; Marine, Boudin; Finanzen, Klotz; Unterricht, Steeg; öffentliche Arbeiten, Dupuy; Handel, Moral; Landwirtschaft, David; Kolonien, Guisthau; Arbeit, Besnard; Posten, Odamnet; schöne Künste, Bernard.

England.

In Londoner Börsenkreisen wird viel kommentiert, daß die Brazil Traction Co. nur ½ Prozent Dividende gegeben hat. Man nimmt an, daß überhaupt nur Dividende gegeben wird, um die Wirkungen der Gerüchte abzuschwächen, welche über das Unternehmen an der Londoner Börse verbreitet worden sind. So wurde u. a. kolportiert, daß die Gesellschaft wenig Entgegenkommen bei der brasilianischen Regierung finde und mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen habe. — Die Traction Co. ist eines der vielen Farquhar-Unternehmen und gegründet worden, um die Kontrolle über die Light and Power-Gesellschaften von S. Paulo und Rio zu erlangen. Tatsächlich hat die Traction Co. entscheidenden Einfluß auf die beiden Gesellschaften. Es heißt, daß die Leitung der Traction beabsichtige, das Kapital zu erhöhen.

Vereinigte Staaten.

Von England traf ein Vertrauensmann der koalierten Bergwerksunternehmen, Thomas, angeblich zu dem Zwecke ein, die Kohlenförderung und alles was mit der Verwertung der Steinkohle zusammenhängt, zu studieren. Man soll in England befürchten, den Absatz von Kohlen nach Südamerika durch amerikanische Konkurrenz geschmälert zu sehen.

Argentinien.

Der Militärflieger Leutnant Origemne stürzte bei der Bahnstation Douxellar bei einem Sturm, der sich plötzlich erhob, aus großer Höhe mit seinem Bleriot-Flugzeug herab. Er kam unter die Maschine zu liegen und wurde so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab. Sein Leichnam wurde in einem Sonderzuge nach Buenos Aires übergeführt. Die Regierung trug die Kosten der Beerdigung. Origenne war der Sohn eines sehr reichen Viehzüchters und erst 22 Jahre alt. Er war wegen seiner hervorragenden Tugenden und Fachkenntnisse sehr beliebt bei seinen Vorgesetzten und Kameraden. Sein Gehalt pflegte er gewöhnlich armen Kameraden zu überlassen. Er wurde Offizier aus Schwärmerei für den militärischen Beruf.

Perú.

In Callao haben die Bäckergehilfen sich dem Streik anderer Arbeiterkategorien angeschlossen, aber sich verpflichtet für den Fall, daß der Ausstand längere Zeit dauern sollte, Brot zu liefern.

Der Balkankrieg.

Die Hohe Pforte hat die ihr zugestellte Kollektivnote der Mächte noch nicht beantwortet. Sie wird erst die Nationalversammlung einberufen und ihr die Vorschläge der Mächte unterbreiten. Man zweifelt nicht mehr daran, daß die Antwort eine Absage enthalten wird. Die Vertreter Bulgariens auf der Friedenskonferenz haben angesichts der Lage die Autorisation erhalten, nach der Abweisung der Kollektivnote durch die Hohe Pforte ihre Beziehungen zu der türkischen Delegation abzubrechen und direkt an den Generalissimus Sawow zu telegraphieren, daß er die Feindseligkeiten eröffnen soll. Nach einer englischen Version ist die Hohe Pforte selbst gar nicht abgeneigt, die Friedensbedingungen anzunehmen, aber sie riskiert es nicht, weil die Militärpartei es nicht zuläßt und mit der Revolution droht. Das Reich zu retten, ist diese Militärpartei nicht imstande; ihr Können reicht nicht einmal hin, um die kämpfenden Truppen auch nur mit dem Notwendigsten zu versehen, aber die Regierung schikanieren können die Herrschaften. Das ist wenig, aber immerhin etwas.

Ueber die zwischen den griechischen und türkischen Schiffen stattgefundene Seeschlacht erfährt man jetzt, daß die ersteren aus dem Treffen siegreich hervorgegangen sind. Der Sieg scheint aber ein unbedeutender zu sein, denn es wird nicht gemeldet, daß die türkischen Schiffe schwer beschädigt worden wären.

Der serbische Gesandte am Wiener Hofe, Jovanovitsch, ist plötzlich nach Belgrad abgereist. Aus dieser Tatsache haben die „Gutinformierten" sofort eine Staatsaktion gemacht. Sie werden aber belehrt, daß die Abreise mit der hohen Politik gar nichts zu tun habe. Jovanovitsch sei nach Belgrad gereist, um verschiedene den Handel interessierende Fragen mit den Ministern zu besprechen.

Ueber die Grenzregulierung zwischen Rumänien und Bulgarien erfährt man, daß die Verhandlungen wahrscheinlich schon diese Woche zum Abschluß kommen werden. Ueber viele Punkte habe man sich bereits geeinigt.

Handelsteil.

Kaffee.

Marktbericht von Santos vom 20. Januar 1913

Preise

	Pr. 10 kg		Pr. 10 kg
Typ 3	8$100	Moka superior .	8$100
„ 4	7$900	Preisbasis für d. Berechnung des Ausfuhrzolles (Pauta)	kg 800 rs
„ 5	7$700		
„ 6	7$500		
„ 7	7$200	Preisbasis a. gleich. Tage d. Vorjahres	7$500
„ 8	1$800		
„ 9	6$200		

Die am heutigen Tage getätigten Verkäufe wurden im Durchschnitt auf der Basis von 7$800 für Typ 4 und 7$100 für Typ 7 abgeschlossen.

		20. Jan. 1913	20. Jan. 1912
Zufuhren	Sack	14 555	15 945
Zufuhren seit 1. ds. Mts.	„	279 185	287 606
Tagesdurchschnitt der Zufuhre . . .	„	12 959	14 380
Zufuhren seit 1. Juli 1912	„	7 429 584	8 449 861
Verschiffung 18. Jan.	„	53 915	43 852
„ seit Januar	„	769 853	
„ seit 1. Juli 1912	„	6 773 952	
Verkäufe		31 836	16 266
Vorräte in erster und zweiter Hand . .	„	1 991 562	2 470 588
Marktrendenz		ruhig	fest

Verkäufe seit 1. ds. Mts. 398 074 Sack
„ „ 1. Juli 4 890 712 Sack

Gesellschaft Germania
SÃO PAULO

Zweites und letztes Konzert

Eduardo Dino Anghinelli

Mittwoch, den 22. Januar 1913
abends 8½ Uhr.

Programm

1. Gigue in G-dur — Händel-Bülow
2. Preludium in C-dur / Fuge in C-moll — aus dem wohltemperierten Klavier — Bach
3. Chaconne — Bach-Busoni
4. Sonate, opus 54 — Beethoven
5. Grosses Capriccio in fis moll — Mendelssohn-Bülow
6. Staccato Etuede — Rubinstein
7. Grosse Fantasie und Fuge über die Buchstaben: B-A-C-H — Liszt

Ende gegen 10½ Uhr

Eintrittskarten à 10$000 sind in der Musikalienhandlung Di Franco zu haben.

Eintrittskarten für Vereins-Mitglieder und deren Angehörigen laut Vereinbarung mit dem Vorstand 5$000, zu haben beim Oekonom des Vereins und an der Abendkasse.

Gesellschaft Germania
S. Paulo

Die Damen und Herren, welche an der Veranstaltung des Karnevalsfestes mitwirken, werden höflichst ersucht, sich am Donnerstag, den 23. ds. Mts., Abends 8½ Uhr zu einer weiteren Besprechung in den Klubräumen einfinden zu wollen.

337 Der Vorstand.

Recebedoria das Rendas da Capital
(Staatliches Rentamt in São Paulo)

Neue Steuern.

Im Auftrage des Verwalters dieses Amtes Dr. A. Pereira de Queiroz und in Uebereinstimmung mit dem Artikel 54 des Dekrets No. 1951 vom 12. November 1904 mache ich bekannt, dass im Fiskaldistrikt der Hauptstadt die Revision der Veranlagung folgender Steuern vorgenommen wird:

Steuern auf den Besitz ländlicher Immobilien
„ „ das Kapital der Handelshäuser
„ „ industriel. Unternehmen
„ „ das Kapital der Aktiengesellschaften
„ „ das in Hypotheken angelegte Privatkapital
„ „ d. Branntweinverbrauch

Alle Steuerpflichtigen, welche sich durch die neue Veranlagung benachteiligt fühlen, können dem Rentamt dagegen Beschwerden in der Frist von 30 Tagen vom Datum der Veranlagung an einreichen. Die Beschwerden müssen in Form von Petitionen gehalten und genügend begründet werden. 246

S. Paulo, den 2. Januar 1913.
Der interimistische Chef der 2. Abteilung Mario E. de Souza Aranha.

Zur gefl. Beachtung

Teile hierdurch mit, dass ich in Rio, Largo S. Francisco No. 14, Dienstag, Mittwoch, Freitag u. Sonnabend, in Petropolis Montag u. Donnerstag meine Sprechstunden abhalte.

Hans Schmidt.
Deutscher Zahnarzt 3767

Zur Miterziehung

mit unserem 3½-jährigen Knaben, suchen wir einen Knaben od. ein Geschwisterpaar in ungefähr gleichem Alter. Zuschriften erbeten an Dr. Brandenburger Caixa 302, Rio de Janeiro

Inspectoria de Immigração do Estado de S. Paulo no Porto de Santos.
(Einwanderungsinspektion des Staates im Hafen von Santos.)

Bekanntmachung betreffend öffentlicher Verkauf eines Kessels u. einer Maschine f. d. Betrieb eines Kutters.

Im Auftrage des Herrn Staatssekretärs für Landwirtschaft, Handel und öffentliche Arbeiten mache ich bekannt, dass das Landwirtschaftssekretariat bis zum 5. Februar Angebote für den Kauf folgender Gegenstände, die vom Kutter „Paulista" entfernt wurden, entgegen nimmt: Ein englischer Dampfkessel mit kupfernen Heizröhren in gutem Zustande; eine Hochdruck-Dampfmaschine 16 PS.; verschiedenes Zubehör, wie Schlüssel, Welle, Propeller usw. Die Angebote können durch Vermittlung der Einwanderungsinspektion eingereicht werden, die alle wünschenswerten Auskünfte erteilt. Wegen Besichtigung wende man sich ebenfalls an die Inspektion.

Santos, den 18. Januar 1913.
Oscar Löfgren
Einwanderungsinspektor

Portug. Sprachkursus

F. A. do Amaral, deutschsprechender akademisch gebildeter Brasilianer erteilt Unterricht. Für Damen Spezialkursus. Rua da Gloria 39, S. Paulo. 262

Abrahão Ribeiro
Rechtsanwalt
— Spricht deutsch —
Büro: Rua José Bonifacio 7, S. Paulo. Telephon 2128
Wohnung: Rua Maranhão 3, Telephon 3207

DEPOSITO NORMAL
Neimeyer
Gegründet 1878
Sauerkirschen
Bickbeeren und Birnen
Aprikosen
Pfirsiche und Aepfel
Wachholderbeeren
Hagebutten
Preisselbeeren
Pumpernickel
Holländ. Vollheringe
Meerrettig
Casa Schorcht
21, Rua Rosario 21 — S. Paulo
Telephon 170 Caixa 253

Dr. J. Britto
Spezialarzt für Augen-Erkrankungen. Ehemaliger Assistent-Arzt der K. K. Universitäts-Augenklinik zu Wien, mit langjähriger Praxis in den Kliniken von Wien, Berlin und London. Sprechstunden 12½—4 Uhr. Konsultorium und Wohnung: Rua Boa Vista No. 31 S. Paulo.

Zu vermieten

ein grossartiges, neuerbautes, herrschaftliches Haus, gelegen Rua da Liberdade 99 (Stadtzentrum). Die Strasse wird von 5 Bondslinien bedient und steht alle 5 Minuten ein Wagen zur Verfügung. Das Haus ist sehr solid gebaut und mit allen modernen Bequemlichkeiten ausgestattet. Es sind grosse Salons und zahlreiche Zimmer vorhanden. Alle Räume sind hell und luftig und besitzen unabhängige Eingänge. Das grosse Gebäude erfreut sich einer wahrhaft fürstlichen Lage inmitten des schönsten und pittoreskesten Teiles von S. Paulo. Es hat einen wunderbaren Fernblick nach allen Seiten. Die Luft ist rein u. gesund u. aus diesem Grunde wird die Lage von allen Aerzten der Hauptstadt empfohlen. Wegen seiner grossen Zahl von Zimmern, die unabhängig von einander sind, und wegen ihrer vortrefflichen Lage eignet dieses grosse Herrschaftshaus wie kaum ein anderes für die Unterbringung öffentlicher Bureaus, für eine Schule, ein Sanatorium, ein grosses Hotel oder eine Pension. Infolge seiner Geräumigkeit und seiner topographischen Lage kann jedwedes erstklassige Etablissement in ihm untergebracht werden. Es werden ferner drei grosse Magazine in Verbindung mit Wohnungen vermietet. Die Magazine eignen sich für jede Art von Geschäft.

Wegen Besichtigung u. Auskunft wende man sich an den Besitzer, Rua da Liberdade 104, S. Paulo. 247

Dr. SENIOR
Amerikanischer Zahnarzt
Rua S. Bento 51, S. Paulo
Spricht deutsch.
2968

Cinema Guayanazes

Empreza: J. PERONE & C.
Largo dos Guayanazes 83, S. Paulo

Den verehrlichen Familien und Mitgliedern der deut. chen Kolonie beehren sich die Unternehmer höfl. mitzuteilen, dass in ihrem eleganten und allen Vorschriften entsprechend ausgestatteten Cinema, welches in der kurzen Zeit seines Bestehens von der verehrl. deutsche Kolonie bevorzugt wird, die besten Films der hervorragenden Firmen:

Bioskop in Berlin,
Nordisk-Film in Kopenhagen
Ambrosio- und Italia-Film,

sowie alle erfolgreichen Neuigkeiten auf diesem Gebiete vorgeführt werden.

Familien-Programme
An Wochentagen
Fortlaufende Darstellungen
(Sessões corridas)
An Sonn- und Feiertagen
Matinée
unter besonderer Berücksichtigung der Kinderwelt. Während der Matinée Verteilung von Bonbons an die Kinder.
Abends **Soirée.**
Matinée und Soirée in abgeteilten Darstellungen. 5927
Beginn der Sitzungen 7 Uhr abends!

Frau H. Frida Wendt
Deutsche diplomierte Hebamme
Rua 11 de Agosto 30
S. Paulo

Junger Mann

mit sehr guten Stadtkenntnissen per sofort gesucht für Expedient. Offerten sub B. M. 18. Caixa Postal 453. São Paulo. 317

Frauenschutz im Auslande!

Lehrerinnen
Erzieherinnen
Kinderfräulein
Hausmädchen
Zimmermädchen
Ehepaare

Köchinnen finden bei uns die besten Stellungen. In 9 Monaten 2010 Aufträge aus feinsten Häusern.

„Aliança" Internationale Stellenagentur (Carl Evers)
S. PAULO Rua Tymbiras 17

Bekanntmachung.

Dem werten Publikum bringe ich zur gefälligen Kenntnis, dass ich das **Bierlokal, Rua Santa Ephigenia 98,** frei von allen Verpflichtungen käuflich erworben habe u. unter dem Namen **„Zum Gambrinus"** weiterführe. Für vorzügliche **Guanabara-Schoppen** u. **reichhaltige kalte Küche** ist bestens gesorgt. Reichste Auswahl in allen **echten, feinen Getränken.** Um freundlichen Zuspruch bittet

Carlos Gender.

Restaurant Gambrinus
Rua Santa Ephigenia No. 98 (329) S. Paulo

Deutsche Schneiderei
von **Kirchhübel & Reinhardt**
12 Rua Santa Ephigenia 12 S. Paulo
Unserer geschätzten Kundschaft zur Nachricht, dass wir soeben eine Sendung hochmoderner deutscher und englischer **Herren-Stoffe** erhalten haben. 336
Für tadellosen Schnitt wird garantiert.

Guardaroupeira od. Gouvernante
Deutsche, mittleren Alters, tüchtig und korrekt in allen im Hause vorkommenden Arbeiten sowie Nähen sucht wegen Aufgabe des Geschäftes, dauernde Stellung in bess rem Hotel oder Geschäftshause hier oder auswärts. Selbige besitzt Sprachkenntnisse und befindet sich noch in ungekündigter Stellung. Offert. unter „Angestellte" an die Exped. ds. Blattes, S. Paulo. 322

Dr. Nunes Cintra
ist von seiner Reise nach Deutschland zurückgekehrt und steht seinen Klienten wieder zu Diensten.
Spezialität: Krankheiten der Verdauungsorgane, der Lungen, des Herzens und Frauenkrankheiten.
Wohnung: Rua Duque de Caxias N. 30-B. Sprechstunden: Palacete Bamberg, Rua 15 de Novembro. Eingang v. d. Rua João Alfredo 3. S. Paulo. Spricht deutsch.

Dr. Schmidt Sarmento
Spezialist d. Santa Casa in **Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.** Früher Assistent-Arzt in den Kliniken der Professoren Chiari u. Urbantschitsch der K. K. Universität zu Wien. Sprechstunden 12—2 Uhr. Rua S. Bento 8, S. Paulo (304)

Victoria Strazák
an der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte u. diplomierte
Hebamme
empfiehlt sich zu mässig. Preisen. Rua Ipiranga 5, S. Paulo 187

Möbliertes Haus
an eine bessere Familie zu vermieten. Rua Estudantes 48, S. Paulo. Vorzusprechen von 7 bis 12 Uhr mittags und von 5 Uhr nachmittags an. 323

Für Herrn
Antonio Effenberg
liegen Nachrichten in der Exp. ds. Bl., S. Paulo.

Pension und Restaurant
von 343
W. Lustig
S. PAULO Rua dos Andradas No. 18 S. PAULO
Vorzüglicher Frühstücks- und Mittagstisch. Stets frische Antarctica-Chops.
Preis der Monatspension Rs. 60$000.

Dr. Augusto Britto
Rechtsanwalt 207
Zivil- sowie Handels- u. Kriminalsachen, Kauf u. Verkauf von Grundstücken, Hänsern u. Fazendas, Anleihen gegen Hypothek. Verteidigung vor dem Schwurgericht, für Arme gratis. — Büro u. Wohnung: Rua da Boa Vista 31, S. Paulo

Drs. G. Barnsley u. G. Holbert
Zahnärzte
Gebisse: aus vulkanisiertem Kautschuk innerhalb 2, aus :: Gold innerhalb 4 Tagen ::
Kontrakt-Arbeiten nach Uebereinkunft. Palacete Lara Rua Direita 17 -- São Paulo. Eing. Rua Quintino Bocayuva 4
Sprechen Deutsch (3269

Köchin
für ein ausländisches Ehepaar ohne Kinder gesucht. Vorzustellen Rua Direita 6-B, S. Paulo. 306

Mädchen sucht Stellung
für häusliche Arbeiten, ausser waschen. Zu erfragen Rua Sta. Ephigenia 5, S. Paulo. (308

Theatro Casino
Empreza. Paschoal Segreto — S. PAULO — Direktion A. Segreto
HEUTE 21. Januar — HEUTE 294
Grosse Varieté-Vorstellung
Grossartige neue Kräfte
Jeden Sonntag Familien-Matinée

Companhia Cervejaria BRAHMA
empfiehlt ihre bestbekannten, allgemein beliebten u. bevorzugten

BIERE
TEUTONIA - hell, Pilsenertyp
BOCK-ALE - hell, etwas milder als TEUTONIA
BRAHMA-PILSENER - Spezialmarke, hell
BRAHMA helles Lagerbier
BRAHMA-BOCK - dunkel, Münchenertyp
BRAHMA-PORTER - extra stark, Medizinalbier
Grosser Erfolg: **BRAHMINA**
helles, leicht eingebrautes bestbekömmliches Bier. Das beliebteste Tafelgetränk für Familien. Vorzüglich und billig
GUARANY - Das wahre Volksbier! Alkoholarm! hell und dunkel.
Lieferung ins Haus kostenfrei.
Telephon No. 111 Caixa do Correio No. 1203

Für Santos
wird von deutscher Familie ein ordentliches Hausmädchen, das waschen und plätten kann, gesucht. Lohn 80$000. Zu melden in der Exp. ds. Bl., S. Paulo. (gr)

Koch od. Köchin
wird für das Innere des Staates per sofort gesucht. Lohn bis zu 150$000. Zu melden in der Exp. ds. Bl., S. Paulo 6031

Hotel Forster
Rua Brigadeiro Tobias N. 23
São Paulo

Tüchtiger Buchbinder
findet dauernde Stellung bei Heinr. Grobel, Buchhandlung, Rua Florencio de Abreu 102, S. Paulo. 297

Tüchtige Tischler
gesucht für dauernde Arbeit. Alameda dos Andradas 26, S. Paulo. 115

2 bis 3 gute Maler
für Lackieren, Oel und Kalkanstrich werden per sofort gesucht. Adresse in der Exp. dieses Blattes, S. Paulo, zu erfahren. 284

Das Haus
in der Rua Frei Caneca No. 138 ist zu vermieten. Miete 150$000. Fiador verlangt. Zu erfragen Rua Consolação 387, S. Paulo. 307

Klinik für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten:
Dr. Henrique Lindenberg
Spezialist 293
früher Assistent an der Klinik von Prof. Urbantschitsch-Wien. Spezialarzt der Santa Casa. Sprechstunden: 12—2 Uhr Rua S. Bento 33. Wohnung: Rua Sabara 11, S. Paulo

Sapataria Vienna
von 345
Antonio Sloboda
Rua Barão Itapetininga N. 1, vis-à-vis dem Theatro S. José, S. PAULO
Hiermit zur gefl. Kenntnis, dass ich meine **Wiener Schuhmacherei** nach obiger Strasse verlegt habe u. halte mich für alle ins Fach schlagenden Arbeiten bestens empfohlen.

CASA LUCÚLLUS
Roquefort
Camembert-Brie
Normands-Steppen
Emmenthaler
Edamer-Rahm
Olmützer
Alpenkräuter
Limburger
Käse
Rua Direita N. 55-B
S. Paulo

Tüchtige Kindergärtnerin
schon längere Zeit im Lande, sucht geeignete Stellung bei deutscher Familie. Off. untrr L. C. 100 an die Exp. ds. Bl., S. Paulo.

Tüchtige Köchin
gesucht. Rua Sto. Antonio 15, São Paulo. 328

Tischler gesucht
Durchaus tüchtige Tischler, welche das Fach gründlich verstehen, werden bei hohem Lohn noch eingestellt.
Moinho Gamba & Co, Rua Borges Figueiredo N. 104, S. Paulo. 332

Diverse Möbel
wie: Kleiderschrank, Kommode, Tische, Stühle, Schaukelstühle, Spiegel, kleiner Eisschrank und mehr zu verkaufen. Rua Tymbiras 17, S. Paulo. 335

Zu verkaufen
Gaskochofen und zwei kleine Gaskocher, ein grosser Geschirrschrank und Kistenschrank nebst anderen Haushaltungsgegenständen. — Rua Victoria 18, S. Paulo. 331

Zu vermieten
ein einfach möbliertes Zimmer im Hof an alleinstehende Person. Douche vorhanden, Bond vor der Tür. Rua Major Sertorio 49, S. Paulo. 341

Aeltere deutsche Frau
sucht in besserer Familie Stellung, wo sie gegen freie Station sich durch Mithilfe bei den häuslichen Arbeiten, Nähen, eventuell Krankenpflege nützlich machen würde. Erbittet Anfragen unter „R. D." an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 342

Grundstücke auf Abzahlung
zum Preise von 200$, 250$, 300$ bis 500$ pro Meter Front in der Rua Machado de Assis und den Seitenstrassen, Villa Marianna. Die Strasse geht von der Rua Vergueiro beim Hause No. 46 in der Nähe des Instituts D. Anna Rosa aus. Es kaufe niemand Grundstücke ohne sich die unserigen anzusehen! Man verkauft vorbehaltlos auf monatliche Abzahlung und 2 Jahre Ziel Parzellen in jeder Grösse von 1000$ pro Parzelle an. Eine Parzelle zu diesem Preis erfordert nur Zahlungen von 41$700 pro Monat.
Auskunft wird auf den Grundstücken selbst erteilt und zwar im Neubau, oder Travessa da Sé No. 6, Sobrado, S. Paulo. 5843

Behrend, Schmidt & C.ia / Rio de Janeiro
Telegr.-Adr.: „Behrend Rio" — Telefon 7 — Postfach 724
Behrend & Schmidt / Berlin
Elektrische Anlagen für Kraft- und Beleuchtungszwecke
Städtische Beleuchtungs-Anlagen Gas u. für Elektrizität. - Schiffs-Desinfektions-Anlagen
:: Eisenbahnwagon-Beleuchtung aller Systeme ::
(Elektrizität, Gas, Acetylen, Kohlengas usw.)
Mineral-Schmieröl der Standart Oil Company of New York (Tompson & Bedfort Dept.)
Eisenkonstruktionen aller Art, Treppen, Aufzüge und dergl.
Material für Eisenbahnen, Heer und Marine
Import u. Montage aller Arten Maschinen

José F. Thôman
Konstruktor
Rua 15 de Novembro N. 32
Neubauten - - -
Reparaturen - -
Eisenbeton - - -
Pläne - - - -
Voranschläge gratis
2576

Wegzugshalber gibt bessere Familie gegen käufliche Uebernahme der Hauseinrichtung ihr
sehr schönes Heim
ab. Gelegenheit, angenehm und zinsfrei zu wohnen. Schriftl. Bew. unter A. B. C. an die «Deutsche Zeitung», S. Paulo. (30

Photographie Quaas

Rua das Palmeiras No. 59 — Telephon No. 4280
SÃO PAULO
Prämiiert auf den Ausstellungen in Rio und Turin mit goldener und silberner Medaille
Garantierte künstlerische Arbeiten - Mässige Preise
Aufnahmen in und ausser dem Hause
Spezialität in Photo-Oel-Portraits

Grosse Liquidation

im **Emporio Mundial**

Kurz- und Schnittwarengeschäft
Atelier für Damen- und Kinderhüte

Wegen Umzug in das neue Geschäftshaus wird der ganze grosse Stock von Schnittwaren verkauft. Für das neue Geschäft sind schon alle Neuheiten der Hauptstädte Europas bestellt.
Fabrik für Pferdchen aus Pappe Einziges Unternehmen dieser Art in Brasilien. Ausbesserung von Puppen und andereu Spielwaren.
Rua Sta. Ephigenia 87 B. S. Paulo. Telefon 1292. **Mosè Manfredi**

Bar und Restaurant

Guanabara

Travessa do Grande Hotel 10-B
S. PAULO
Vorzügliche deutsche Küche
In- und ausländische Getränke bester Marken. Warme und kalte Speisen, Sandwiches etc.
Geöffnet bis 2 Uhr morgens.
Es ladet höfl. ein der Geschäftsführer **Carl Schneider.**

CASA PAULO

Telefon No. 3063 Rua Sebastião Pereira 30 S. PAULO
Erstklassiges Haus zum Einkauf von Hausgeräten, Porzellan, Steingut, Glas- und Eisenwaren.
Grosse Auswahl in feinen Tafelgeräten der weltberühmten Württembergischen Metallwarenfabrik-Geislingen-St.
Permanentes bestassortiertes Lager von Phantasieartikeln, reizende Geschenke.
Ganze Kücheneinrichtungen in allen Preislagen.
Aufträge nach auswärts führt das Haus sehr gewissenhaft aus, unter Garantie für tadellose Packung.
Direkter Import!! Billigste Preise!!
(811) **Paulo Harms.** Rua Sebastião Pereira 30

Das Guderin

ist das beste Mittel gegen **Blutarmut und allgemeine Schwäche** und sowohl Genesenden wie gegen alle **Frauenkrankheiten** (5305)
zu empfehlen. — Zu haben in allen Apotheken.
Sociedade de Productos Chimicos
L. Queiroz
Drogaria Americana — S. PAULO

Charutos Dannemann

Victoria
Bouquets
Perlitos

Lotterie von São Paulo

Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags
Rua Quintino Bocayuva No. 32
Grösste Prämien
20:000$, 40:000$, 50:000$, 100:000$ 200.000

Hortulania Paulista

Blumen- und Samengeschäft
Rua Rosario 18 Telefon 2463 Caixa postal 1033
SÃO PAULO
Geschmackvollste Ausführung von Buketts, Blumenkörben, Brautkränzen, Brautbuketts, Kränze, Dekorationen etc. etc.
Frischer Gemüse- und Blumen-Samen
Chacara: Station S. Bernardo. (Linha Ingleza)
Telefon-Anschluss: Bragantina No. 29
Auswärtige Aufträge werden mit verlässlicher Pünktlichkeit effektuiert
Inhaber: **João Wolf.**

Herren-Schneiderei

von

F. Nowák & Irmão

Reichhaltiges Musterlager in allerneusten Stoffen für
Anzüge, Ueberzieher und Smoking
Soeben angekommen grosses Sortiment in englischen Stoffen für Anzüge und Hosen. — Elegante Ausführung.
Rua Santa Ephigenia No. 24 :: São Paulo

Germano Besser

5785) Rua Tupinamba No. 24. (Largo Guanabarra)
S. PAULO
übernimmt **Neu- u. Umbauten**
Spezialität: Anlegen von Lawn Tennis-Plätzen.

Für die heisse Jahreszeit!

Bar Majestic

Rua S. Bento 61-A - Telephon 2290 - S. Paulo
QUEIROZ & TEIXEIRA
Das beste Lokal in São Paulo!
Feine Weine und andere Getränke bester Marken.
Direkter Import.
Komplette Bar
Erfrischungen, Gefrorenes, Tee, Chocolade etc. Frische u. getrocknete Früchte, welche täglich aus den besten Häusern besorgt werden.
Achtung: Das Haus ist für den Empfang der vornehmsten Familien eingerichtet. 2918

Tüchtiger Bauzeichner oder Techniker

290
mit guten Empfehlungen gesucht. Offerten mit Zeugnis-Abschriften und Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüchen befördert die Exp. ds. Bl., S. Paulo.

CARL KELLER

Zahnarzt
Rua 15 de Nov. 45, sobrado
S. Paulo
Spezialist für zahnärztl. Goldtechnik, Stiftzähne, Kronen u. Brückenarbeiten nach dem System: 2950
Prof. Dr. **Eug. Müller.**

Likörfabrikant

Für eine grosse Likörfabrik wird ein durchaus tüchtiger Fabrikant gesucht. Nur erstklassige Kräfte wollen sich melden unter Angabe von Referenzen unt. „Likörfabrikant" an die Exped. ds. Blattes, S. Paulo. 291

União Mutua

Mit zwei goldenen Medaillen prämiiert.
Gezeichnetes Kapital:
25.000:000$000
25 Tausend Contos.
Die União Mutua verteilt gegen monatliche Zahlungen mittelst Ziehung am jeden ersten des Monats Preise von 20:000$000. Das nicht ausgeloste Mitglied erhält seine sechs Milreis zurück und 10% Zinsen. Die bewundernswerteste Kombination. Hat schon tausend Contos an Preisen gezahlt und für dreitausend Contos in Santos, Rio, S Paulo und Bello Horizonte Häuser errichtet.
Verlangen Sie heute noch Prospekte der União Mutua

Palacete União Mutua
Travessa Commercio, 2 A
S. Paulo, Caixa postal 412
5502

Mellin's Food

1761
Vollständiger Ersatz für Muttermilch, verhalf hunderttausenden schwächlichen Kindern zur kräftigen Entwickelung. ::
Agenten Nossack & Co., Santos

Energische

Maurerpoliere

zur Beaufsichtigung der einzelnen Baustellen gesucht. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl., S. Paulo. 288

(304) Zahnarzt

J. Sauvageot Assumpção

Largo do Thesouro 5, S. Paulo
Zimmer 3, Palacete Bamberg
Telefon 2023.
Kitt- od. Email-Plombierungen von 5$000 ab; Platin-Plombierungen von 5$000 ab; Gold-Plombierungen von 10$000 ab. Einsetzen von Porzellanzähnen mit Verschraubung von 35$000 ab; Goldkronen von 35$000 ab; Gebisse ohne Platten (Brückensystem) pro Zahn von 40$000 ab; Gebisse mit Vulkanitplatten pro Zahn von 10$000 ab; Gebisse mit Goldplatten pro Zahn von 50$000 ab; Ausziehen von Zähnen, schmerzlos nach besonderen Verfahren 5$000; Behandlung von Mundkrankheiten auf elektrischem Wege, schmerzlos. Man führt Arbeiten auf Teilzahlung unter vorheriger Vereinbarung aus. Konsultationen u. Kostenanschläge gratis für jedermann. Konsultationen von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Taschenspuckgläser

nach Dettweiler
für Lungenkranke
zu haben in der 296
Pharmacia da Luz
S Paulo

Dr. Stapler

ehem. Assistent an der allgem. Polyklinik in Wien, ehem. Chef-Chirurg div. Hospitäler etc. Chirurg am Portugies. Hospital
Operateur und Frauenarzt.
Rua Barão de Itapetininga 4
S. Paulo. Von 1—3 Uhr
2076) Telephon 1407.

Panificação

(Hygienische Brotfabrik) 5304
Schickt Brot und Gebäck frei ins Haus.
Schweizer Brot
wohlschmeckend und nahrhaft. nur 200 Reis.
Mechan. hergest. Brot das Beste für Kinder und die Jugend macht gesunde Zähne u. starke Knochen
Rua Augusto de Queiroz No. 26-30
S. PAULO Telefon No. 3180 S. PAULO

Frischer 2568

Gemüse- u. Blumen-Samen

Soeben angekommen und auf ihre Keimfähigkeit geprüft, empfiehlt
Praça Antonio Prado 9 **Loja Flora** Caixa postal 307
Wiederverkäufer erhalten bei grösserer Abnahme Rabatt

Isis-Vitalin

untersucht und approbiert vom obersten Gesundheitsamt in Rio de Janeiro. Autorisiert durch Dekret Nr. 286 gemäss Gesetz Nr. 5156 vom 8. März 1904

Naturgemässes Blutnährungsmittel. Liefert dem Körper die zu seinem Aufbau notwendigen Nervennährsalze. Kein Medikament, sondern ein Blut- und Nervennährmittel von hervorragendem Geschmack. Speziell zu empfehlen Blutarmen, Nervösen und Rekonvaleszenten und bei Schwächezuständen jeglicher Art.

Deutsches Fabrikat. 5521
Zu haben in den Apotheken dieses Staates.

Hotel et Pension Suisse

Rua Brigadeiro Tobias 1 **São Paulo** **Rua Brigadeiro Tobias 1**
empfiehlt sich dem reisenden Publikum.
800 Der Inhaber: **João Heinrich.**

LONDON & LANCASHIRE FIRE INSURANCE COMPANY

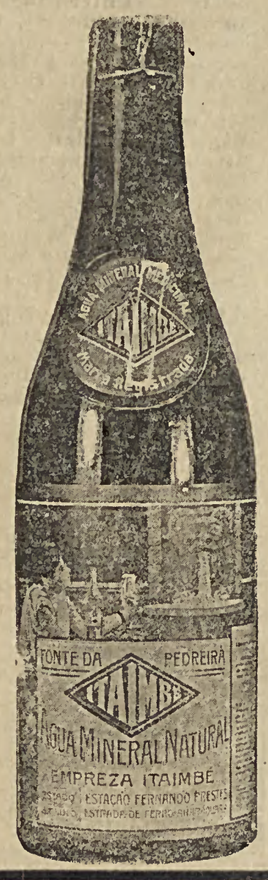
Kapital . . Pfd. Sterl. 2,641,250
Reservefonds „ „ 2,461,072
Pfd. Sterl. 5,102,322

Die **London & Lancashire Feuerversicherungs-Gesellschaft** übernimmt zu günstigen Bedingungen Versicherungen auf Gebäude, Möbel, Warenlager, Fabriken etc.

Agenten in São Paulo:
Zerrenner, Bülow & Co., Rua de S. Bento N. 81

Das beste aller Mineralwasser

ist das natürliche Mineralwasser von



„ITAIMBE„

Für Tisch und zur Heilung von Magen- Blasen- und Leberleiden.

Zu haben in allen besseren
Hotels und Geschäftshäusern.
5034

Companhia Antarctica Paulista

empfiehlt ihre alkoholfreien Getränke:

Si-Si	„Der Labetrunk", das beste alkoholfreie Getränk	Dutz.	2$500
Nectar	Rosafarbenes alkoholfreies Getränk von feinst. Geschmack	„	2$500
Soda-Limonada	weisse Flaschen, I. Qualität	„	2$000
dito	grüne Flaschen, II. „	„	1$800
dito	„ „ III. „	„	1$600
Paulotaris	Feinstes Tafelwasser besond. f. Mischung m. Wein	„	2$500
Club Soda	Das beste Tafelwasser besond. f. Mischung m. Whisky	„	2$500
Syrups	Prima Ware, sortiert	„	10$000
Feinster Himbeersaft		„	14$000

Lieferung frei ins Haus.
Die Preise verstehen sich ohne Flaschen.
2164

Austro-Americana

Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest

Nächste Abfahrten nach Europa: «Sofia Hohenberg» 19. Februar, «Laura» 20. März. **Nächste Abfahrten nach dem La Plata:** Sofia Hohenberg» 1. Febr.
Der neue Doppelschraubendampfer

Kaiser Franz Josef I.

(2te Reise) von 16.500 Tonnen und 19 Meilen Geschwindigkeit geht am 10. Februar von Santos nach **Rio, Teneriffe, Barcelona, Neapel u. Triest.** Reisedauer von Santos nach Barcelona 11 1/2, Neapel 13, Triest 15 Tage. Reise bis Paris 13 Tage via Barcelona, bis Wien, München und Budapest 16 Tage via Triest — Die 3te Reise erfolgt am 30. März.

Der Dampfer

Columbia

geht am 26. Januar von Santos nach **Montevideo und Buenos Aires.**
Passagepreis 3. Klasse 45$000 u. 5 Prozent Regierungssteuer.

Wegen weiterer Informationen wende man sich an die Agenten

Rombauer & Comp

Rua Visconde de Inhauma N. 84 RIO DE JANEIRO | Rua 11 de Junho N. 1 SANTOS

Giordano & Comp, Largo do Thesouro 1, S. Paulo.

HERM. STOLTZ & Co.

Avenida Rio Branco 66-74 **Rio de Janeiro** **Avenida Rio Branco 66-74**
Postfach Nr. 371

Herm. Stoltz, Hamburg | Herm. Stoltz & Co., S. Paulo
Glockengiesserwall 25-26 — Postfach Nr. 461
Agenturen: SANTOS, Postfach 246 — PERNAMBUCO, Postfach 168 — MACEIO', Postfach 12
Telegramm-Adresse für alle Häuser „HERMSTOLTZ"

Import-Abteilung
Import von Reis, Klippfisch etc., Kurz- und Eisenwaren, Schreib-, Druck- und Packpapier, Calcium Carbid, Materialien für Bauzwecke: Cement etc.

Commission und Consignation in Nationalartikeln.

Technische Abteilung:
Maschinen für Holzbearbeitung, Reisschälmaschinen, Maschinen für Gewinnung von Metallen und Steinkohlen, Materialien für Eisenbahnen, Schienen Decauville, Waggons für Kleinbahnen, Wasserturbinen und Sauggasmotore etc., etc.
Landwirtschaftliche Maschinen: „Deere". Lokomobilen: „Badenia"; Lokomotiven: „Borsig".

Schiffs-Abteilung:
General-Agentur des *Norddeutschen Lloyd, Bremen.* Erledigung und Uebernahme jeglicher Schiffsgeschäfte. Vollständiger Stau- und Löschdienst mit eigenem Material, Seeschlepper

Depositäre
der vorzüglichen Cigarren von *Stender & C.* São Felix, Bahia; der bekannten Minas Butter-Marken **„A Brazileira", „Amazonia", „Demany"-Minas** der Companhia Brazileira de Lacticinios.

Havarie-Kommissariat

Musterlager aller Artikel europäischer und nordamerikanischer Fabrikanten.

Feuer- und Seeversicherungen: General-Vertreter der **„Albingia"-Versicherungs-Act.-Ges., Hamburg,** und der **Alliance Assurance Co. Ltd., LONDON**